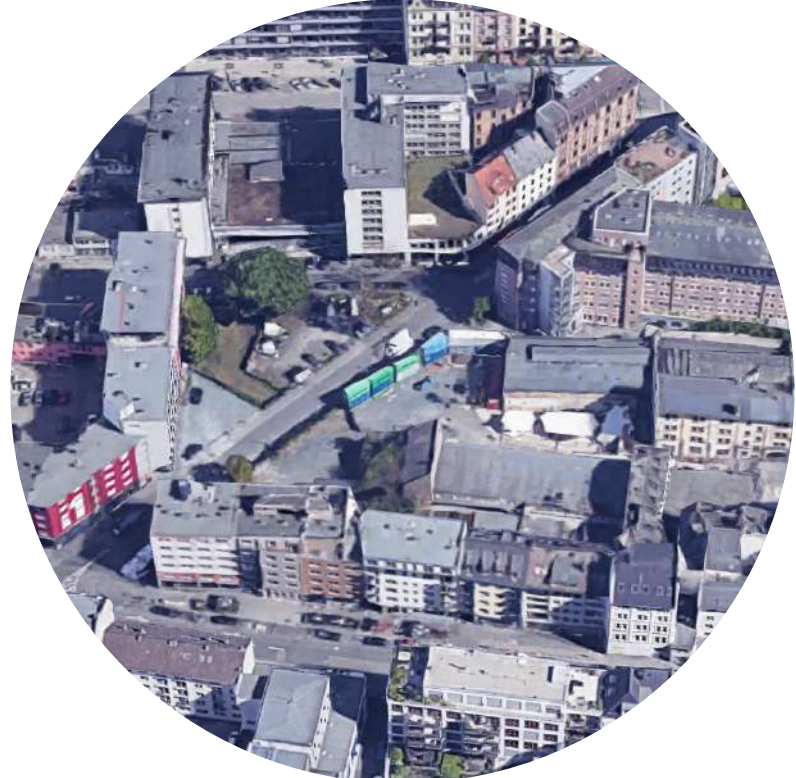




# Ort

**Breitengasse in Frankfurter Innenstadt**  
Ehemaliges Brauereigelände/  
Aktueller Veranstaltungsort für  
Foodmarket und PubliViewing.  
Ebenfalls ansässig ein Kunstverein und ein Nachtclub



**Lindleystraße Frankfurt**  
Mainlage und ein sich stark entwickelndes  
Mischnutzungsgebiet geben dem Grundstück ein  
großes Potential



**Danziger Platz am Frankfurter Ostbahnhof**  
Initiative des "Frankfurter Garten" organisiert Ur-  
ban-Gardening auf dem Platz.  
Irrführende Verkehrsführung/Interessanter städtebau-  
liche Absicht der Stadt Frankfurt



**Lindleystraße Frankfurt 2**  
Mainlage und ein sich entwickelndes  
Mischnutzungsgebiet geben dem Grundstück ein  
großes Potential. Anliegender Schwedter See ist ein  
Ort der kulturellen Begegnung



**Am Depot Frankfurt, Bockenheimer Warte Frankfurt**  
anliegende Universitätsbibliothek und das "Depot  
Frankfurt"  
(Veranstaltungsort der Städtischen Bühnen)



**Bärenstraße Frankfurt**  
Caritas Frankfurt bietet räumliche Notunterkunft für  
Obdachlose Menschen.  
Blockrand teilweise aufgebrochen.



**Danziger Platz**

Der Frankfurter Garten schafft ein Platz der Begegnung  
Die schwierige Geschichte des Danziger Platzes wird durch  
den Verfall des alten Bahnhofs negativ verstärkt  
Stark Lage verleiht das große Potential des Standortes

**Bebaubarkeit**  
Platz sollte zeitlich gefasst werden  
öffentliches Angebot für Bewohner  
Wohnheiten in Bestandsstruktur  
integrieren, nicht in Bestandsstruktur  
der Stadt vorhanden

**Erreichung**  
Kritischer Zustand des  
Bestandesterritoriums  
- Bebauung aus Baugruppe 1900-2020  
- Platz architektonisch nicht gefasst  
- Verkehrsführung ineffizient

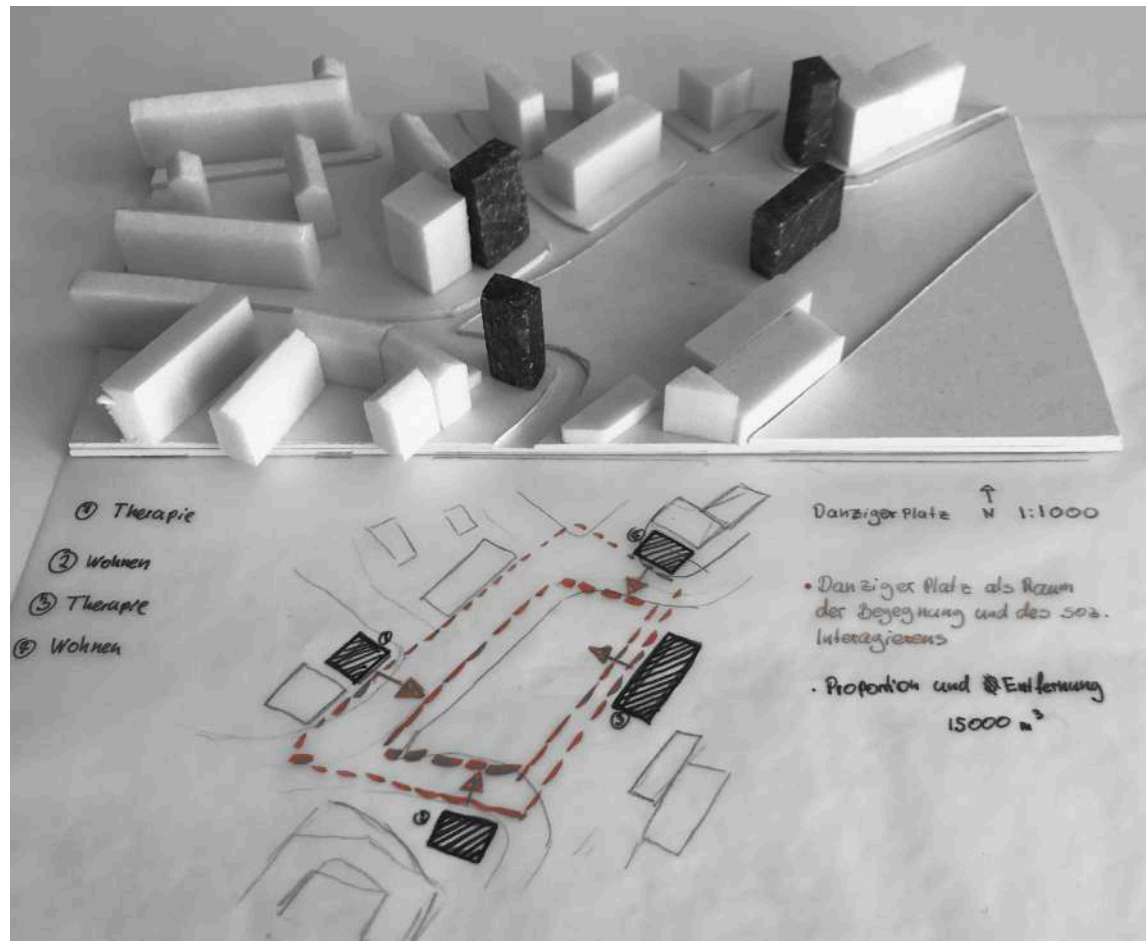
**Typ Nachbar**  
Von Grundriss bis  
aktuelle Neubau  
große Diversität

**Atmosphäre**  
„Aufwertung der noch sehr  
ungenutzten Bahnhofsreste  
Bleiben des Danziger Platzes  
Umgestaltung des Marktes auf  
Westseite  
- Hotelbau für Seite des Ostbahnhofs

**Stadtentwicklungsziele**  
„Aufwertung der noch sehr  
ungenutzten Bahnhofsreste  
Bleiben des Danziger Platzes  
Umgestaltung des Marktes auf  
Westseite  
- Hotelbau für Seite des Ostbahnhofs

**Erreichung**  
OPNV Station Ostbahnhof  
Autobahnanbindung Osten-FMM  
Platzsituation lässt diverse  
Erreichungskonzepte für Gebäude zu

**Orientierung**  
allgemeine Süd-West Orientierung  
„glatte“ Gebäudeplatzierung  
ebenfalls Süd-West Orientierung



**Bärenstraße**

„anliegende Hauptverkehrsstraße  
anliegende Straßenbahn Station  
Caritas Frankfurt beherbergt Obdachlose Menschen,  
ein großes Treiben

**Bebaubarkeit**  
Die offenen Stellen des  
Grundstückes lassen eine Bebauung  
oberhalb eines 4 Meter hohen  
Bestandesterritoriums zu. Weiter kann  
eine etwa 10 Meter große andere  
Baufläche geschlossen werden.

**Erreichung**  
Umschwerer der gewisser  
Beachtung umringung

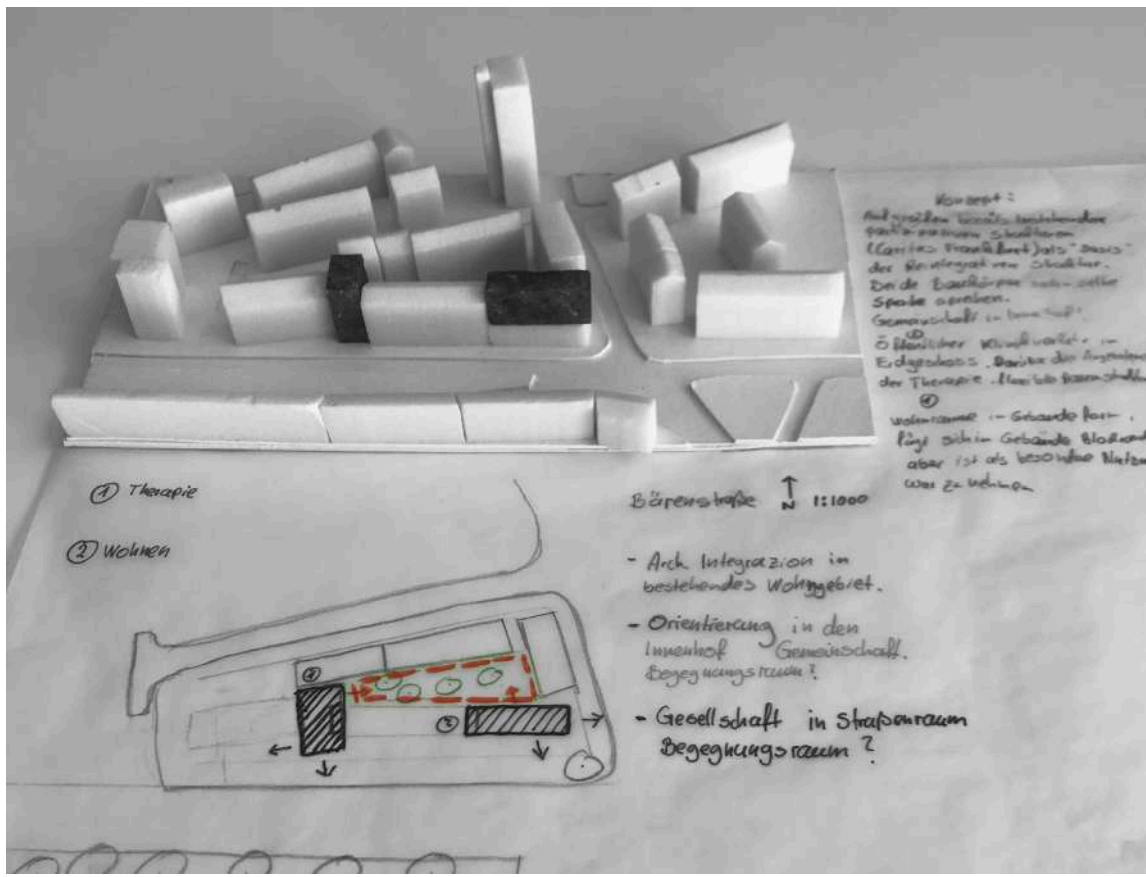
**Typ Nachbar**  
Der aufgetrochene  
Blockrand hat keine klare  
Architekturprache  
Auch in naher Umgebung  
streuen sich Gebäude von  
1900 bis 2000

**Atmosphäre**  
„anliegende Hauptverkehrsstraße  
anliegende Straßenbahn Station  
Caritas Frankfurt beherbergt Obdachlose Menschen,  
ein großes Treiben

**Stadtentwicklungsziele**  
Für das Grundstück an der  
Bärenstraße gibt es keine  
herauszuhebenden Entwicklungsziele  
der Stadt Frankfurt

**Erreichung**  
Stadteinfließen Bärenstraße  
„Blockrand von Nord-, Ost-, Süd- und  
Westseite zu erschließen  
- Zugang Hoch durch Gebäude

**Orientierung**  
„Potentielle Nachverdichtung  
orientiert sich gegen Süden und  
teilweise Osten  
eingeschränkte Orientierung zu  
Westseite



**Lindleystraße**

Das Element Wasser hat ein sehr positiven Einfluss auf die  
Atmosphäre  
Die Mischung des Gebietes gibt ein angenehmen  
Ausgleich zwischen Arbeit-, Wohn- und Freizeitatmosphäre  
Das Grundstück liegt auf der Schwelle zwischen Industrie  
und Wohnbezirk, diese "besondere Lage" verleiht dem  
Grundstück eine besondere Atmosphäre.

**Bebaubarkeit**  
Der aktuelle Städtebauliche  
Rahmenplan (2014) sieht  
zwei Sozialgebäude auf dem  
Grundstück vor  
„Zudem ist der Ostbahnhofsplatz  
im Plan der Stadt Frankfurt  
als Platz definiert“

**Erreichung**  
Die Erreichung des  
Grundstückes ist bis dato  
eine ruhige  
Eher den Umgang mit dem  
Bestand muss im nächsten  
Arbeitsschritt entschieden  
werden

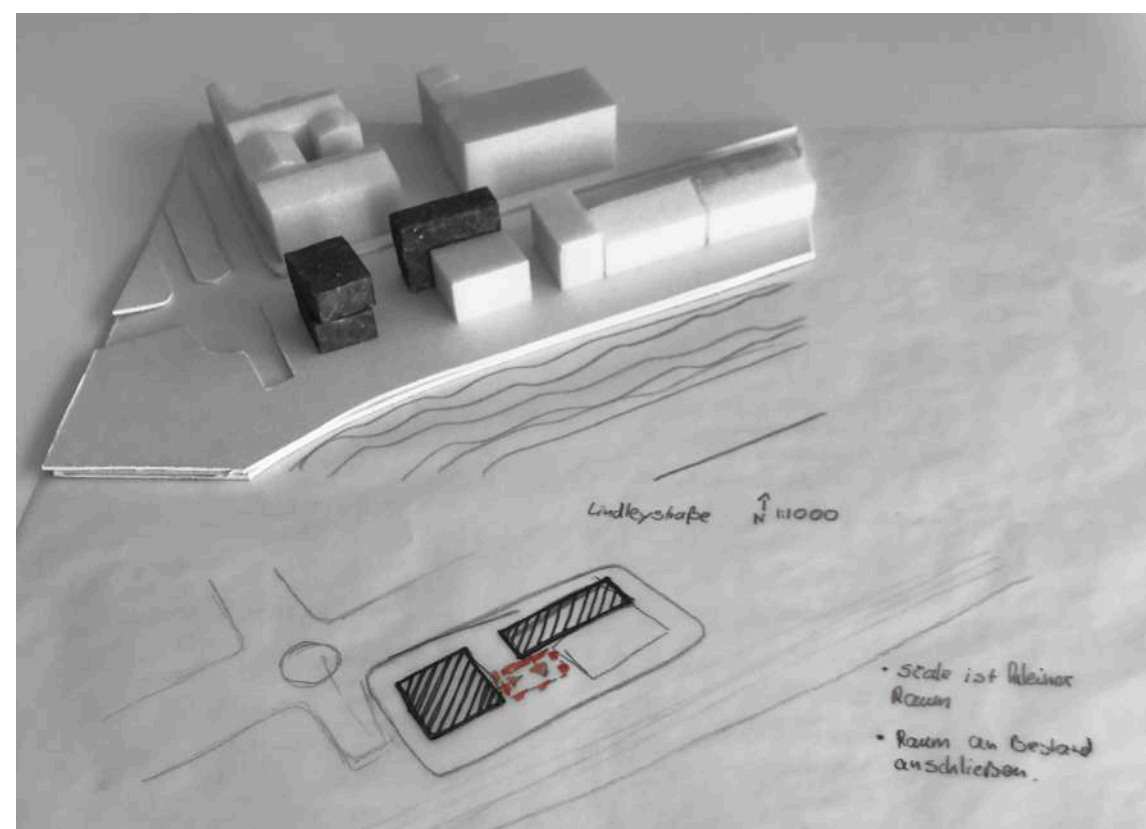
**Typ Nachbar**  
Ein von Anwohner - Entworfenes  
Bürogebäude prägt das  
Ercheinungsbild des  
Ostbahnhofsplatzes  
Die Nachbarbebauung ist durch  
Blockrand (Wohnbau) und  
Solläre (Gewerbe) geprägt.

**Atmosphäre**  
„anliegende Hauptverkehrsstraße  
anliegende Straßenbahn Station  
Caritas Frankfurt beherbergt Obdachlose Menschen,  
ein großes Treiben

**Stadtentwicklungsziele**  
„Die Stadt Frankfurt sieht vor die Hanauer Landstraße  
und Umgebung als Mischgebiet zu stärken. Das Wohnen  
wird im städtebaulichen Konzept weiter gefördert  
(Stad Plan 2000)  
- Ein sich stark entwickelnder Stadtteil wird bessere  
Normstandorten für die Integrationsmöglichkeiten bieten

**Erreichung**  
Die Anbindung durch OPNV und anliegende  
Autobahninfrastruktur (Frankfurt Ost) ist als positiv zu bewerten  
Besonderes Merkmal der Erreichung ist die Bahntrasse  
die sich vom Ostufer des Main bis an das Westufer erstreckt  
Das Grundstück selbst kann aus allen Himmelsrichtungen  
erschlossen werden

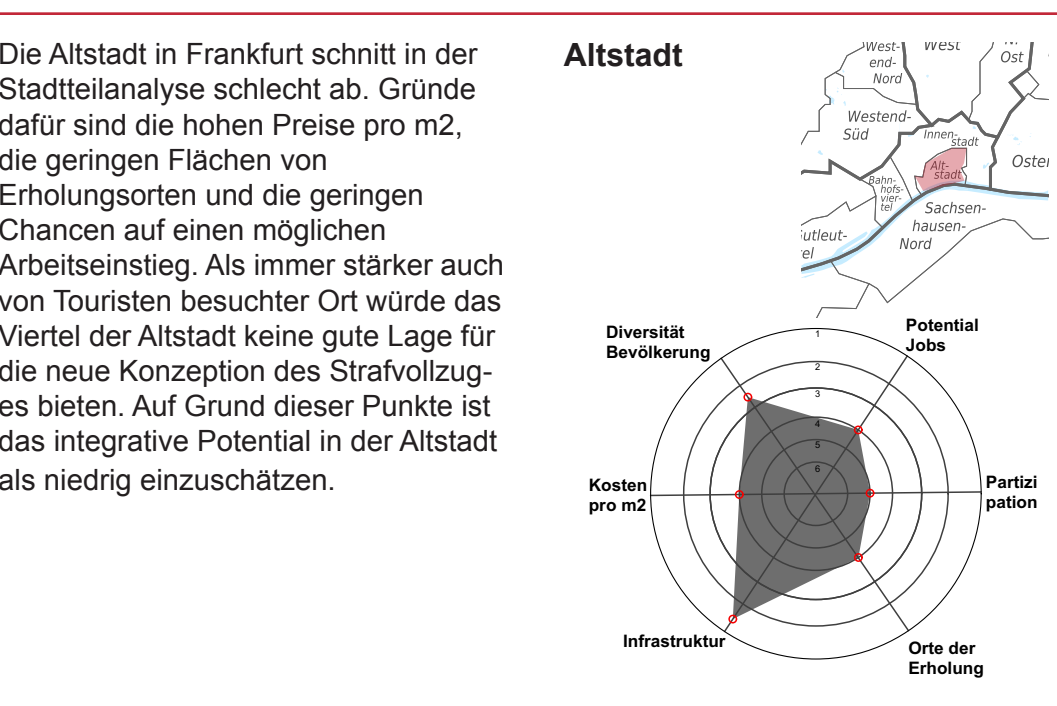
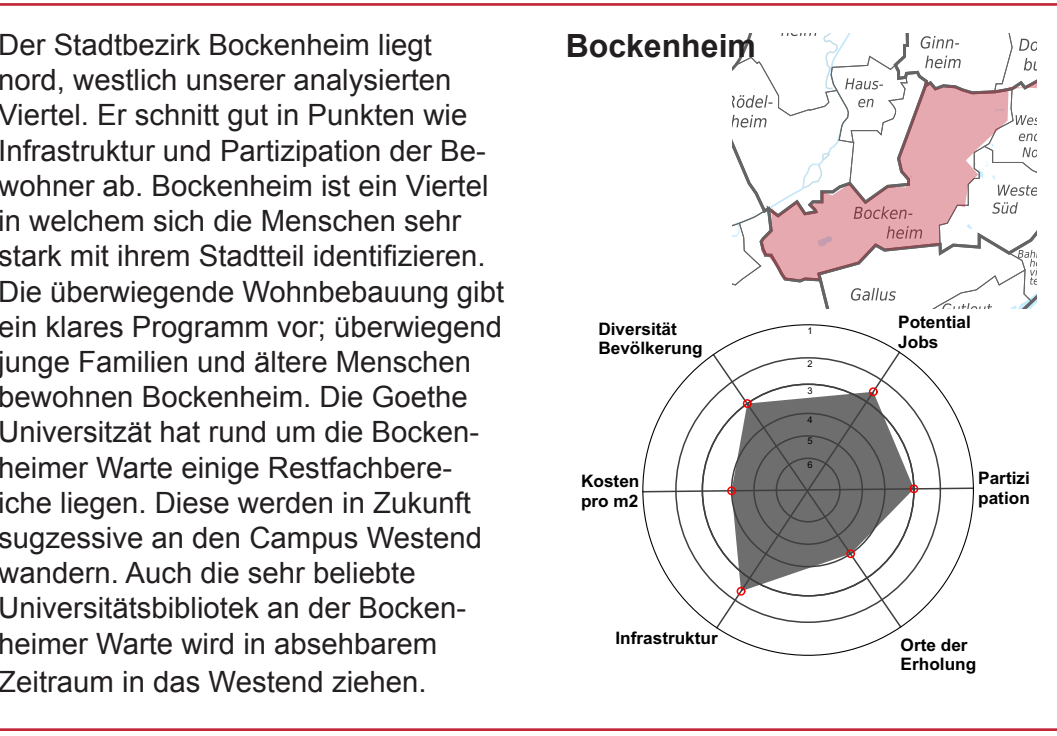
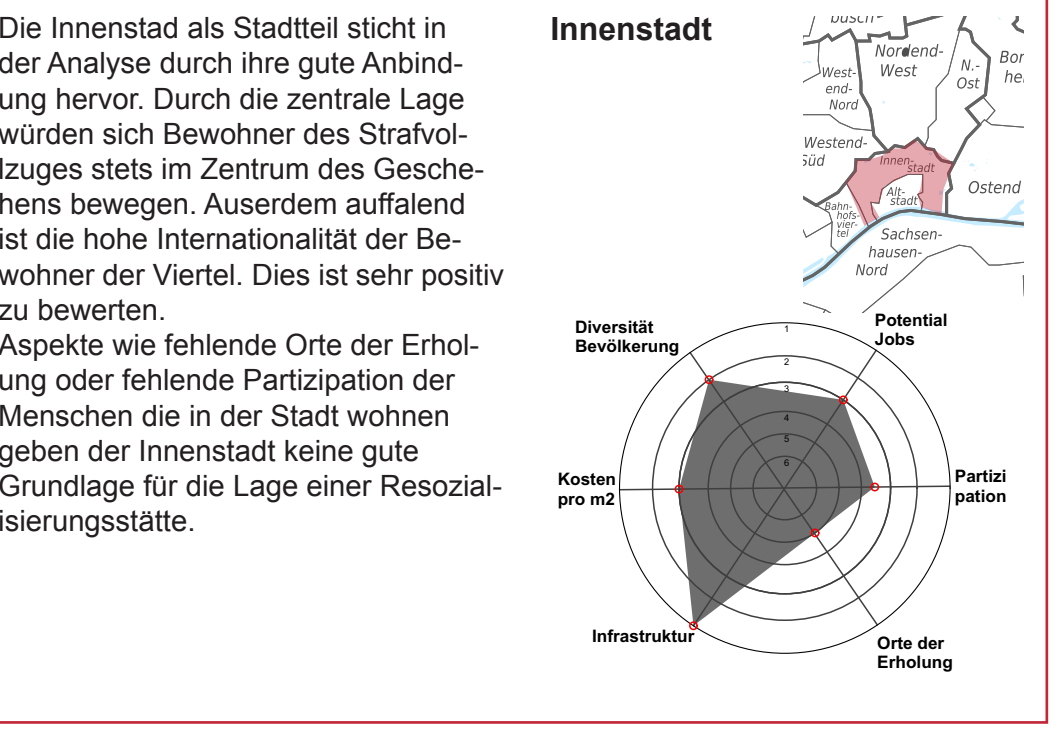
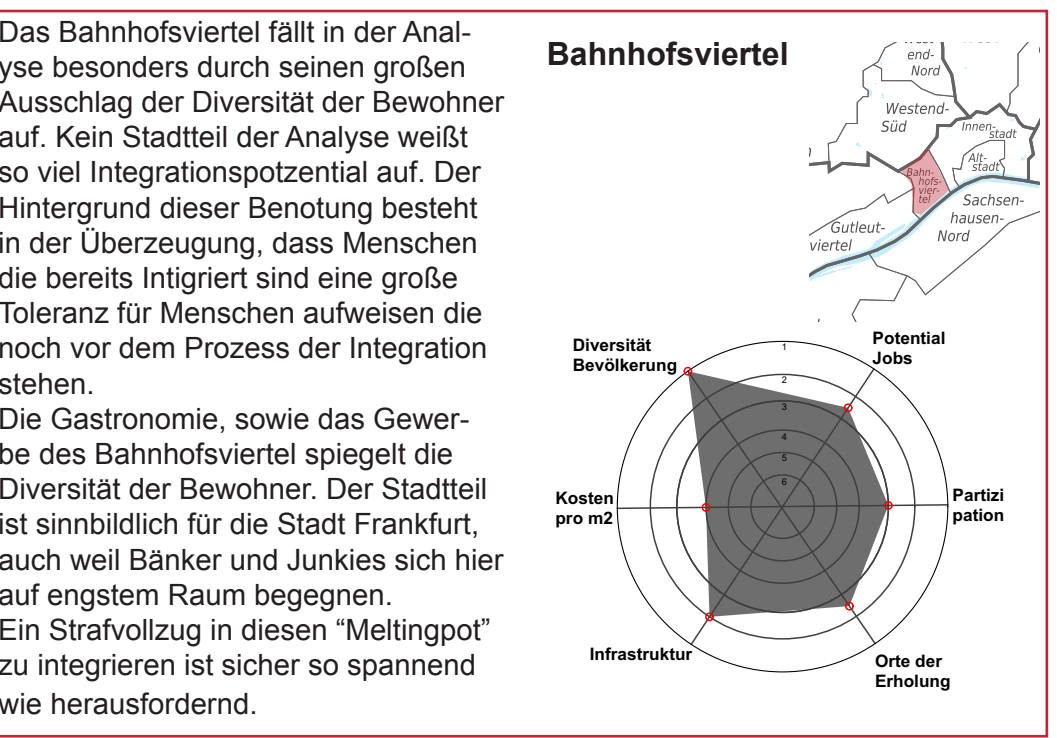
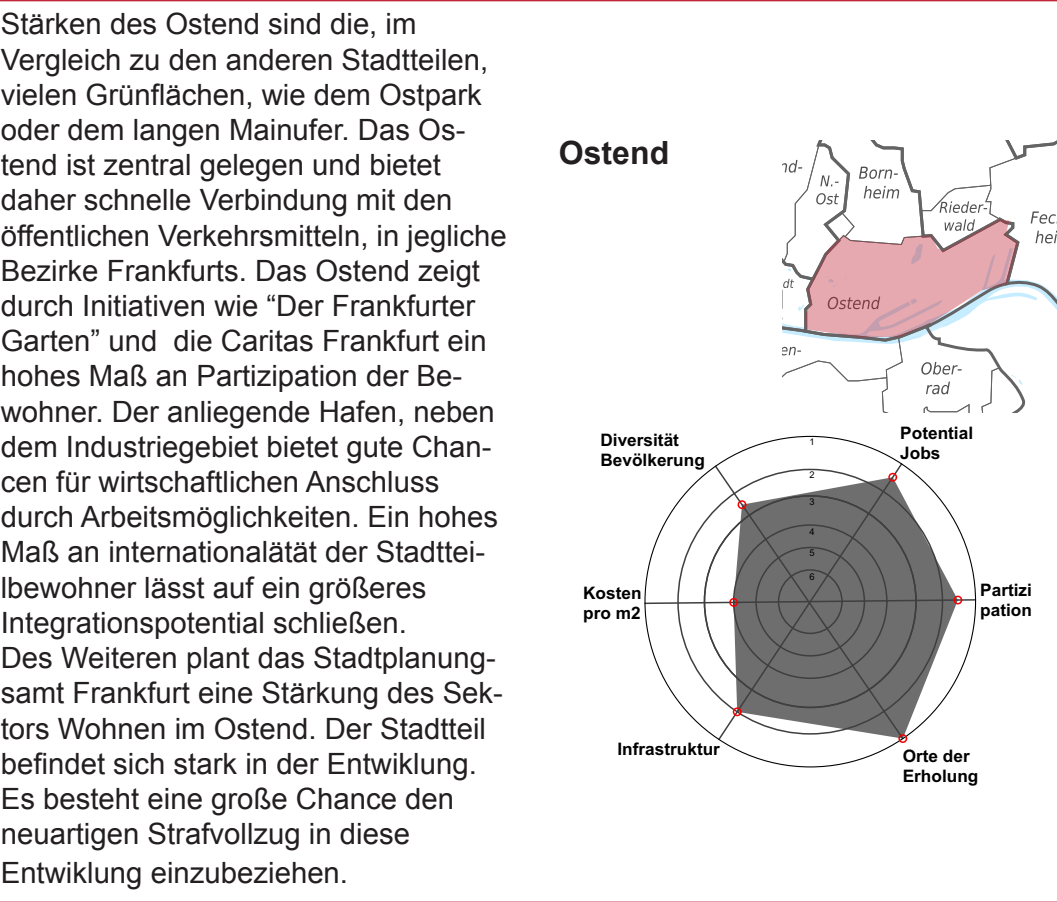
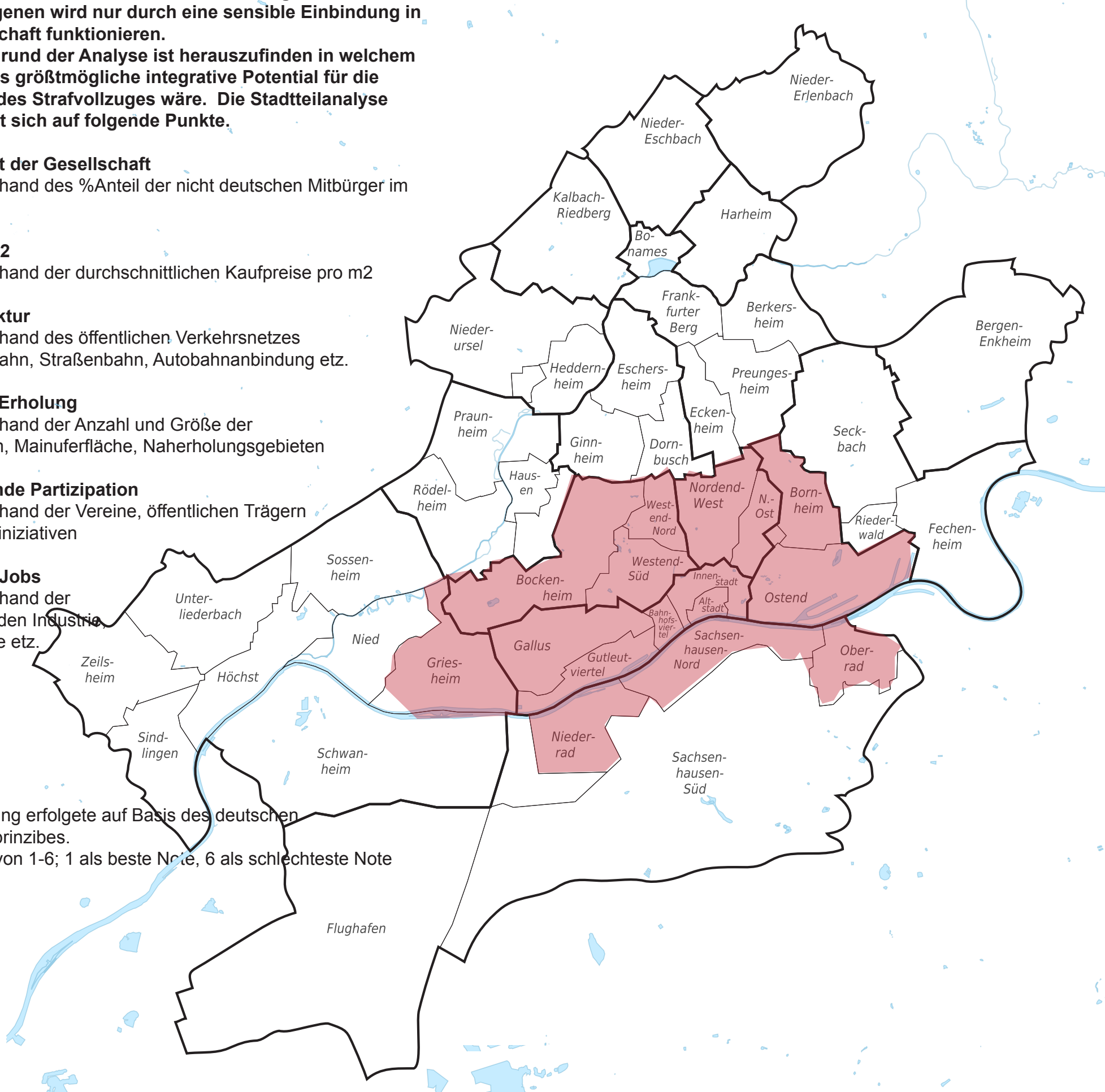
**Orientierung**  
Die Orientierung des Grundstückes ist je nach Anordnung  
der Bauparce zu bestimmen. Grundsätzlich ist eine  
Orientierung in alle Himmelsrichtungen möglich



Die Stadtteilanalyse befasst sich mit den 15 zentralen  
Stadtbezirken Frankfurts. Das Ziel einer Integration der  
Strafgefangenen wird nur durch eine sensible Einbindung in  
die Gesellschaft funktionieren.  
Der Hintergrund der Analyse ist herauszufinden in welchem  
Stadtteil das größtmögliche integrative Potential für die  
Menschen des Strafvollzuges wäre. Die Stadtteilanalyse  
konzentriert sich auf folgende Punkte.

- 1. Diversität der Gesellschaft**  
Bewertet anhand des %Anteil der nicht deutschen Mitbürger im  
Stadtteil
- 2. Kosten m2**  
Bewertet anhand der durchschnittlichen Kaufpreise pro m2
- 3. Infrastruktur**  
Bewertet anhand des öffentlichen Verkehrsnetzes  
U-Bahn, S-Bahn, Straßenbahn, Autobahnanbindung etc.
- 4. Orte der Erholung**  
Bewertet anhand der Anzahl und Größe der  
Parkanlagen, Mainuferfläche, Naherholungsgebieten
- 5. Existierende Partizipation**  
Bewertet anhand der Vereine, öffentlichen Trägern  
oder Bürgerinitiativen
- 6. Potential Jobs**  
Bewertet anhand der  
vorkommenden Industrie/  
Gastronomie etc.

Die Bewertung erfolgte auf Basis des deutschen  
Schulnotenprinzips.  
Noten also von 1-6; 1 als beste Note, 6 als schlechteste Note



# Ort

Stärken des Ostend sind die, im  
Vergleich zu den anderen Stadtteilen,  
viele Grünflächen, wie dem Ostpark  
oder dem langen Mainufer. Das  
Ostend ist zentral gelegen und bietet  
daher schnelle Verbindung mit den  
öffentlichen Verkehrsmitteln, in jegliche  
Bezirke Frankfurts. Das Ostend zeigt  
durch Initiativen wie "Der Frankfurter  
Garten" und die Caritas Frankfurt ein  
hohes Maß an Partizipation der Be-  
wohner. Der anliegende Hafen, neben  
dem Industriegebiet bietet gute Chan-  
cen für wirtschaftlichen Anschluss  
durch Arbeitsmöglichkeiten. Ein hohes  
Maß an internationalität der Stadtteil-  
bewohner lässt auf ein größeres  
Integrationspotential schließen.  
Des Weiteren plant das Stadtplanung-  
samt Frankfurt eine Stärkung des Sek-  
tors Wohnen im Ostend. Der Stadtteil  
befindet sich stark in der Entwicklung.  
Es besteht eine große Chance den  
neuartigen Strafvollzug in diese  
Entwicklung einzubeziehen.

Das Bahnhofsviertel fällt in der  
Analyse besonders durch seinen großen  
Ausschlag der Diversität der Bewohner  
auf. Kein Stadtteil der Analyse weist  
so viel Integrationspotential auf. Der  
Hintergrund dieser Bewertung besteht  
in der Überzeugung, dass Menschen  
die bereits Intigriert sind eine große  
Toleranz für Menschen aufweisen die  
noch vor dem Prozess der Integration  
stehen.  
Die Gastronomie, sowie das Gewerbe  
des Bahnhofsviertel spiegelt die  
Diversität der Bewohner. Der Stadtteil  
ist sinnbildlich für die Stadt Frankfurt,  
auch weil Bänker und Junkies sich hier  
auf engstem Raum begegnen.  
Ein Strafvollzug in diesen "Meltingpot"  
zu integrieren ist sicher so spannend  
wie herausfordernd.

Die Innenstadt als Stadtteil sticht in  
der Analyse durch ihre gute Anbindung  
hervor. Durch die zentrale Lage  
würden sich Bewohner des Strafvoll-  
zuges stets im Zentrum des Gesche-  
hens bewegen. Ausserdem auffallend  
ist die hohe Internationalität der Be-  
wohner der Viertel. Dies ist sehr positiv  
zu bewerten.  
Aspekte wie fehlende Orte der Erholung  
oder fehlende Partizipation der  
Menschen die in der Stadt wohnen  
geben der Innenstadt keine gute  
Grundlage für die Lage einer Resozial-  
isierungsstätte.

Der Stadtbezirk Bockenheim liegt  
nord, westlich unserer analysierten  
Viertel. Er schneidet gut in Punkten wie  
Infrastruktur und Partizipation der Be-  
wohner ab. Bockenheim ist ein Viertel  
in welchem sich die Menschen sehr  
stark mit ihrem Stadtteil identifizieren.  
Die überwiegende Wohnbebauung gibt  
ein klares Programm vor; überwiegend  
junge Familien und ältere Menschen  
bewohnen Bockenheim. Die Goethe  
Universität hat rund um die Bocken-  
heimer Warte einige Restfachberei-  
che liegen. Diese werden in Zukunft  
sugzessive an den Campus Westend  
wandern. Auch die sehr beliebte  
Universitätsbibliothek an der Bocken-  
heimer Warte wird in absehbarem  
Zeitraum in das Westend ziehen.

Die Altstadt in Frankfurt schnitt in der  
Stadtteilanalyse schlecht ab. Gründe  
dafür sind die hohen Preise pro m2,  
die geringen Flächen von  
Erholungsarten und die geringen  
Chancen auf einen möglichen  
Arbeitseinstieg. Als immer stärker auch  
von Touristen besucht Ort würde das  
Viertel der Altstadt keine gute Lage für  
die neue Konzeption des Strafvollzuges  
bieten. Auf Grund dieser Punkte ist  
das integrative Potential in der Altstadt  
als niedrig einzuschätzen.



-  Grundstück
-  Schienenverkehr
-  Grünfläche
-  Straße
-  Bebauung
-  Wasser



Im Schwarzplan zeigt sich die Körnung des Frankfurter Ostendes. Der in rot eingekreiste Neubau nimmt die vorgefundenen Größen auf und fügt sich somit ein.



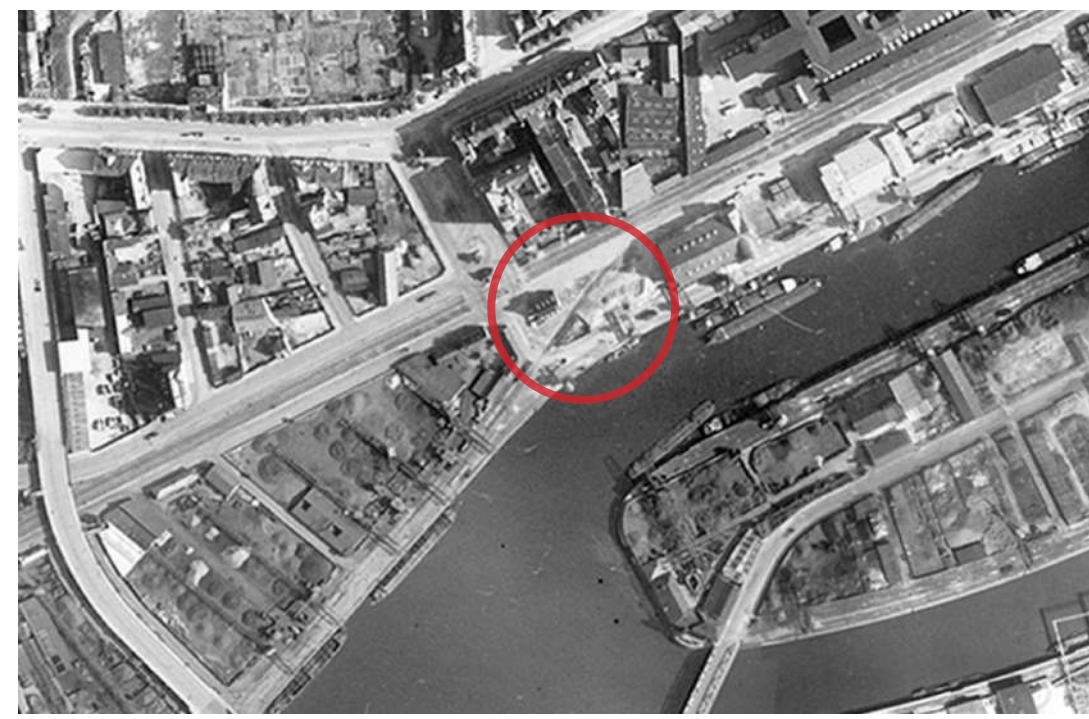
Die neue grüne Uferaufwertung der Stadt Frankfurt am Main wird das Mainufer in nördlicher Richtung attraktiver und beliebter für die Öffentlichkeit machen. Diese grüne Achse ist ein wesentliches Element im Entwurfsprozess.



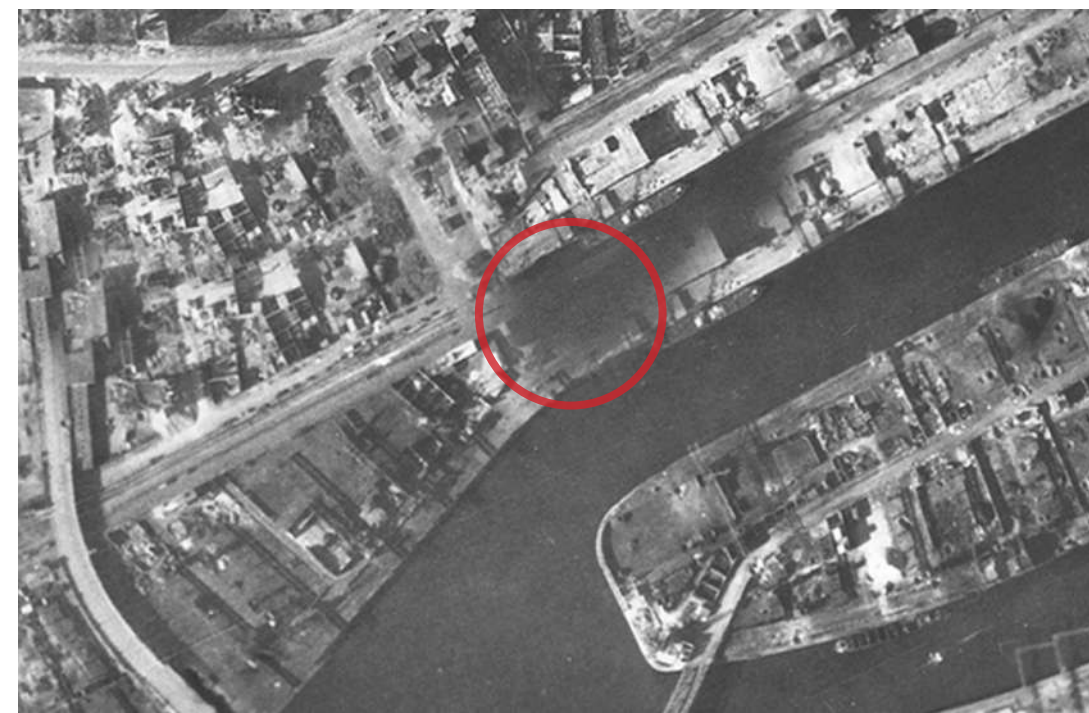
Neben der neuen grünen Anbindung des Grundstückes ist das Element Wasser, die zweite wesentliche Grundkomponente des Entwurfes. Der Main verspricht klimatische, räumliche, sowie visuelle Potenziale.



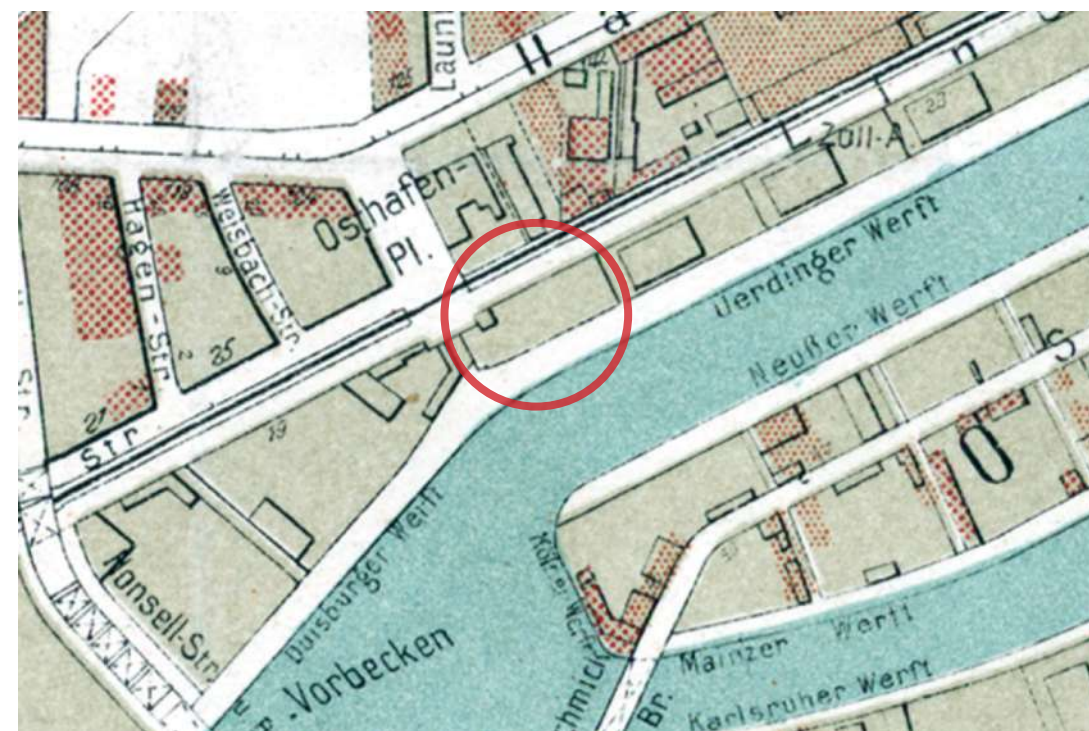
### Historie und ihre Auswirkungen



https://www.hfm-frankfurt.de/hafen-historie.html Luftbildaufnahme 1927



https://www.hfm-frankfurt.de/hafen-historie.html Luftbildaufnahme



https://www.hfm-frankfurt.de/hafen-historie.html Vermesung 1947



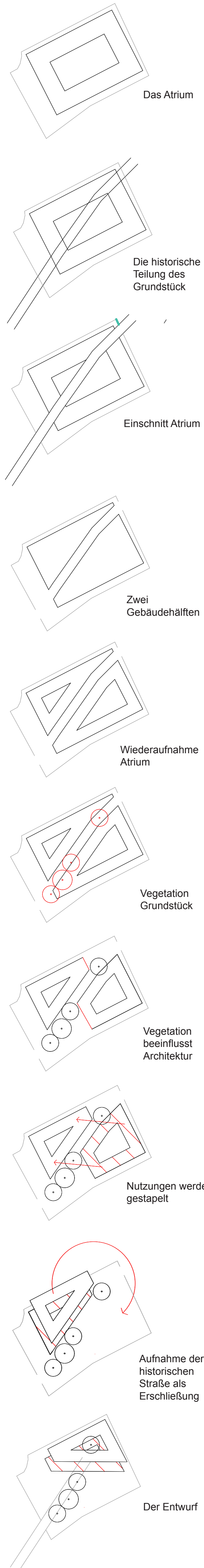
Luftbildaufnahme 2000



Historische Aufnahme 1990-2000



Historische Aufnahme 1930





# Aufgabe

Die Aufgabe

Zu Beginn des Projektes war es wichtig eine grobe Aufteilung der Unterthemen vorzunehmen.

1. Aufgabenstellung + aufkommende Fragen
2. (Offener) Strafvollzug + Rehabilitation
3. Konzept
4. Architektur

Diese Gliederung ist bis zum Ende des Projektes „Raum für Alternativen“ eine wichtige Orientierungshilfe gewesen. Sie wird es im Folgenden einfacher machen das Projekt und seine Entwicklung besser nachvollziehen zu können.

## 1- Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung besagt, dass ein „Nutzungsangemessenes Gehäuse“, ein „Übergang von Geschlossenem zu offenem Strafvollzug“ zu entwickeln ist. Weiterhin wird formuliert, dass „weitgehend eigenständig ein komplexes Projekt bearbeitet werden“ soll. Dieses zu entwickelnde Projekt soll, so beschreibt weiter Professor Peters, „in Teilaspekte zerlegt und zu Ende eine Transformation in eine adäquate Raumstruktur umgewandelt werden. Weitere Anforderungen an die Nutzung des Offenen Strafvollzuges sind;

- Räumlichkeiten für Wohngruppen die am Abend kommen und im Gebäude schlafen
- Räumlichkeiten für Gruppen die nur Tagsüber im Gebäude sind
- Bereiche für Therapie jeglicher Art
- Bereiche der Begegnung

Es soll „Ein Katalysator“ entwickelt werden. Weiter beschreibt Professor Peters in seiner Aufgabenstellung; „Für die Freigeister mit Mumm: Vielleicht ganz und radikal anders: In der Verräumlichung neuer Ansätze von Straf-Vollzug, welches die geisteswissenschaftlichen Disziplinen, der politische Diskurs, die Gerichte, Bewährungs- und Straffälligenhelfer, Sozialarbeiter oder gar das eigene Denken aktuell konturieren (In Umrissen zeichnen)“.

## 2- (Offener) Strafvollzug + Rehabilitation

Die Begriffe Offener Strafvollzug und Rehabilitation spielen wechselwirkend eine große Rolle in der Entwicklung der neuen Konzeption. So ist die Institution Strafvollzug, und speziell der Offene Strafvollzug von einer Rehabilitation der Bewohner abhängig. Er ist, weiter noch, darauf gegründet.

Was genau ist ein Offener Strafvollzug ?

Im Jahr 1955 charakterisierte der UN Kongress einen Offenen Strafvollzug mit einer Abwesenheit von physischer, sowie materieller Vorrichtung, die ein Ausbrechen der Bewohner verhindern sollen.\*

\*

United Nations, Resolution and Recommendations adopted by the first U.N. Congress on the Prevention of Crime and the treatment of offenders. (August 29, 1955) ps.76

Der Begriff Rehabilitation ist laut Duden, Ausgabe 2018, wie folgt definiert:

[Wieder]eingliederung einer/eines Kranken, einer körperlich oder geistig behinderten Person in das berufliche und gesellschaftliche Leben.

Im Falle eines gelungenen Aufenthaltes in einem Offenen Strafvollzug ist also anzunehmen, dass ein Bewohner dieser Einrichtung nach seiner Entlassung die Chance auf ein Platz in der Gesellschaft erhält.

Das Deutsche Strafrecht sieht dies ähnlich. Ein Blick in die Gesetzgebung besagt :

Auszug des Gesetz über den Vollzug der Freiheitsstrafe und der freiheitsentziehenden Maßnahmen der Besserung und Sicherung.

## Zweiter Abschnitt

Vollzug der Freiheitsstrafe

Grundsätze/Aufgabe des Vollzuges §2

Im Vollzug der Freiheitsstrafe soll der Gefangene fähig werden, künftigt in sozialer Verantwortung ein Leben ohne Straftaten zu führen (Vollzugsziel)

Der Vollzug der Freiheitsstrafe dient auch dem Schatz der Allgemeinheit vor weiteren Straftaten.

Gestaltung des Vollzuges §3

1. Das Leben im Vollzug soll allgemeinen Lebensverhältnissen soweit als möglich angeglichen werden.
2. Schädlichen Folgen des Freiheitsentzuges ist entgegenzuwirken
3. Der Vollzug ist daraus auszurichten, dass er dem Gefangenen hilft, sich in das Leben in Freiheit einzugliedern.

Wie ist die aktuelle Situation im deutschen Strafvollzug ?

Artikel mit den Überschriften „Der schöne Schein des Strafens“, geschrieben von Andrea Seelich, der deutschen Gefängnis Architektin, oder „Moment des Strafens“, von Didier Fassin, lassen vermuten wie schlecht der Strafvollzug seine gesellschaftliche Rolle aktuell ausfüllt.

Es sei ist zu beobachten, so Didier Fassin, dass „obwohl die Kriminalität in Deutschland zurückgeht, gleichzeitig das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung sinkt“.

„Eine offene Gesellschaft kann sich mehr Offenheit in der Resozialisierung leisten, eine angsterfüllte will wegsperren“. So mache die gegenwärtige Gefängnispolitik das Land nicht sicherer, sondern unsicherer. So der Jurist und Autor des Buches „Das Gefängnis auf dem Prüfstand“, Bernd Maelicke. Dieser sieht eine Lösung der Probleme des Strafvollzuges darin, diesen offener zu gestalten.

Aus seinem Buch, erschienen 2015 im Springer Verlag, gehen weitere Interessante „Insider“ hervor. Das Kapitel „Das Gefängnis als psychische Krücke“ beschreibt den aktuellen Strafvollzug als totale Institution. Diese sind „Treibhäuser, in denen unsere Gesellschaft versucht, den Charakter von Menschen zu verändern“, so Maelicke.

Das zuvor getragene Selbstbild soll den Menschen geraubt werden.

Die Abschottung von der Außenwelt bringt Gefahr einer sog. „Diskulturation“.

Dies ist der Fachbegriff der die Unfähigkeit nach der Entlassung mit den Anforderungen in der Gesellschaft umzugehen beschreibt.

Weiter sei die „Hospitalisierung“ ein übliches Phänomen im herkömmlichen Strafvollzug. Diese entsteht durch eine Zugehörigkeit, die sich bei Gefangenen einzig und allein auf den Strafvollzug beschränkt. Es komme häufig vor, dass Insassen nach gewisser Zeit kein soziales Bewusstsein mehr hätten, so Maelicke.

Die gesellschaftliche Funktion der Justizvollzugsanstalten ist enorm. Eine Rückfallquote der Strafgefangenen von 60% lässt die Funktion und ihre Wirkung aber stark in Frage stellen.

Mit einem ökonomischen Aufwand von 120EUR pro Tag lastet das Versagen des Konzeptes Strafvollzug schwer auf der Gesellschaft.

Was sind die Gründe für eine so starke Rückfallquote?

Ein Grund könnte die Diskulturation sein, Gefangene fühlen sich in den Gefängnissen sehr wohl, diese sind ähnlich wie Kinder- oder Jugendheime in denen viele der Straftäter in Kindesjahren aufgewachsen sind. Nach einer Entlassung haben über 90% der Insassen keine berufliche Ausbildung abgeschlossen. Auch dies ist ein Grund für den Rückfall in die Kriminalität.

Nach einer Entlassung ist der soziale Status eines Gefangenen auf dem Tiefpunkt, berufliche und soziale Eingliederung ist in vielen Fällen unmöglich.

Mit dem (Wieder)Einzug in ein Gefängnis ist dem Straftäter eine neue soziale Stellung möglich. Er oder Sie können in den sozialen Hierarchien des Gefängnisses aufsteigen, in der „Welt draußen“ werden Sie immer Straftäter bleiben. Weiterhin gibt der Strafvollzug eine klare und „alles umsorgende“ Struktur für die Insassen. Wie eine Mutter kümmert sich die Einrichtung um seine Insassen.

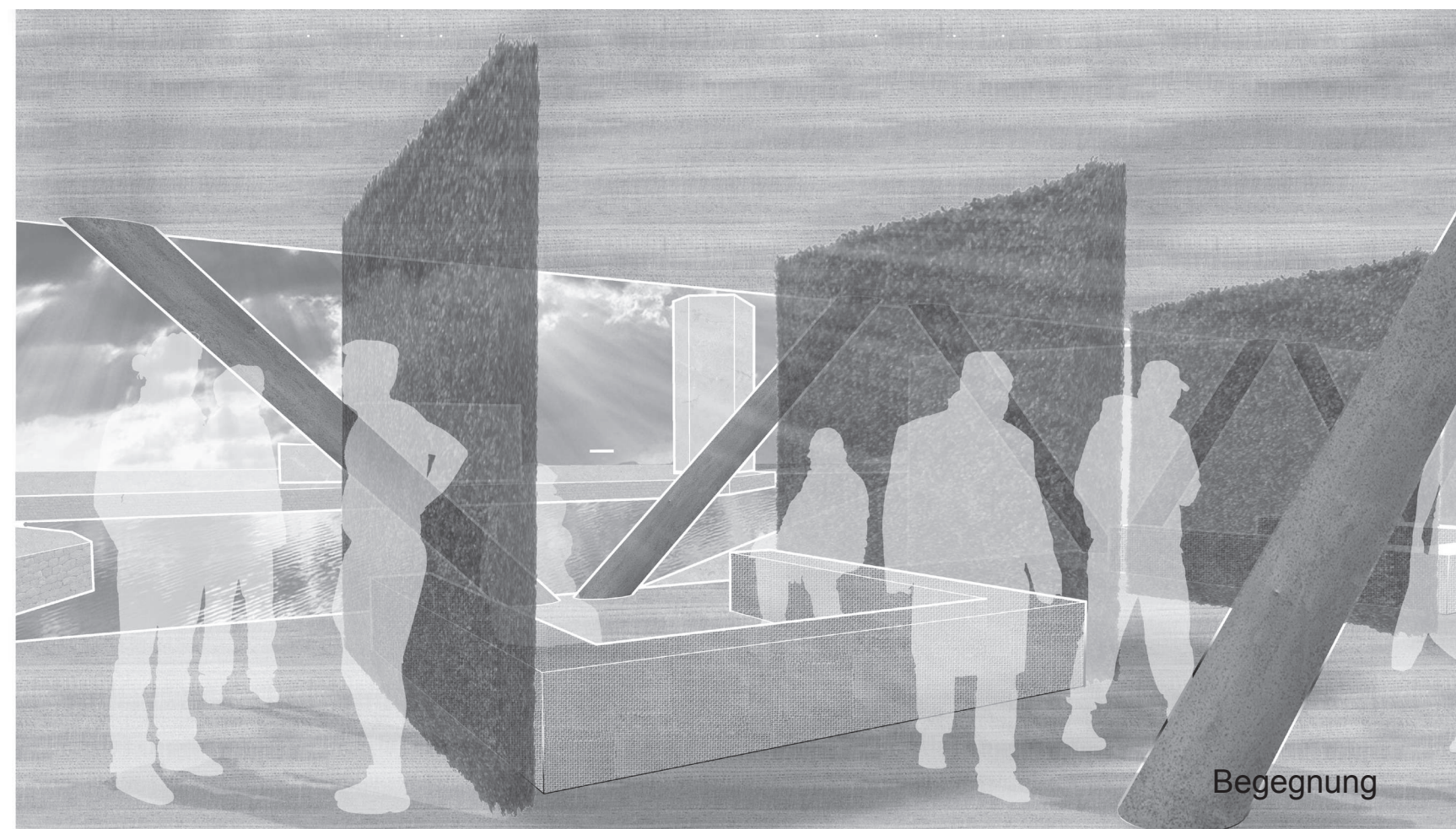
Es scheint als sei die aktuelle Anwendung des Strafens ein überholtes Auslaufmodell.

Bereits Erich Fromm schrieb 1979 ;

„Die Strafjustiz ist Werkzeug des Staates sich als Vater der Nation zu zeigen“

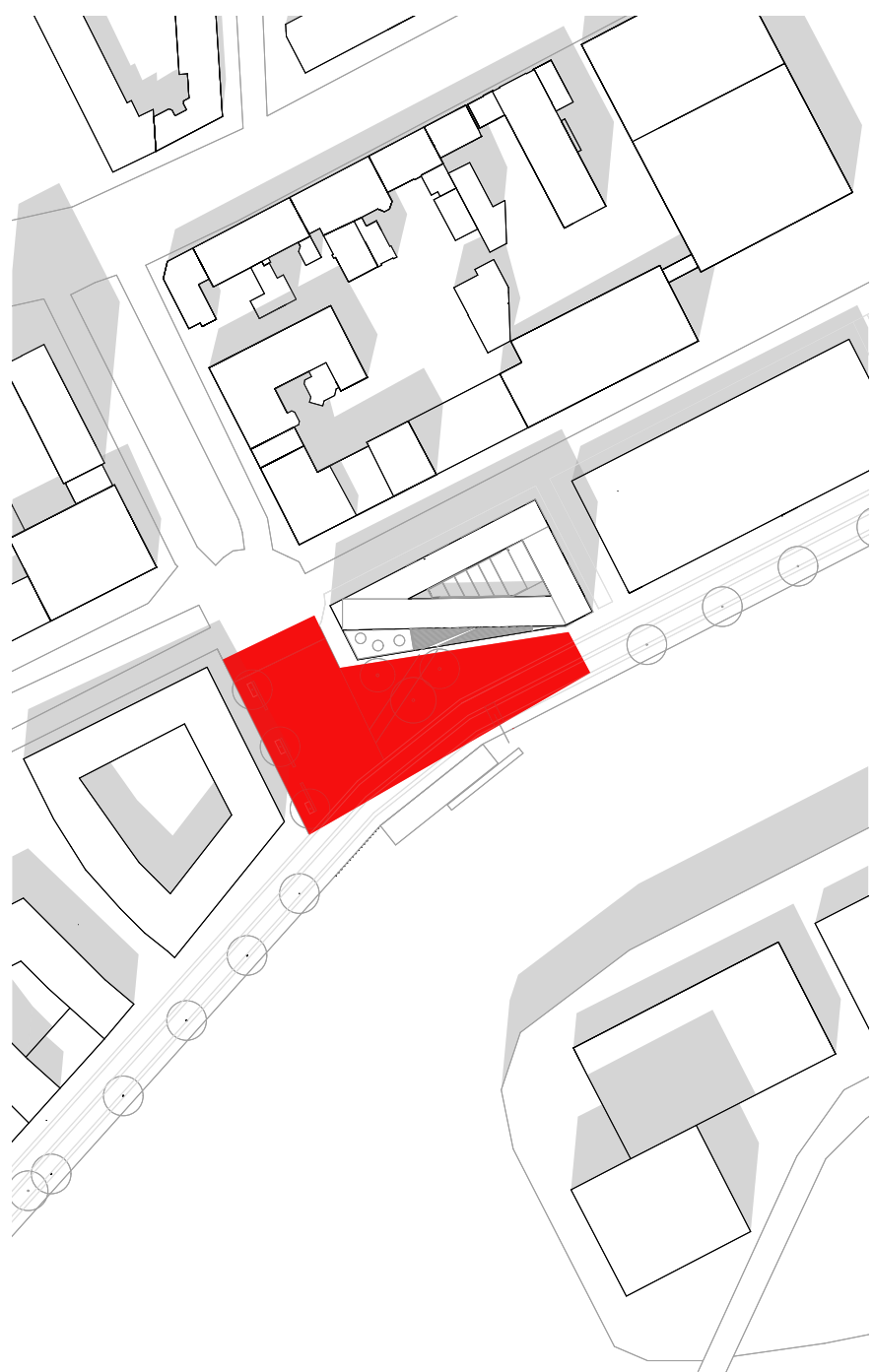
Der Staat will also seine Machtstellung nicht verlieren ?

Der Offene Strafvollzug im Osthafen soll demnach die Rolle der Gesellschaft stärker in den Prozess des Strafens einbeziehen. Straffälligen soll eine stärkere Eigenständigkeit antrainiert werden. Therapeutische Angebote können bei Ausbildungen und Abschlüssen helfen. Die Öffentlichkeit soll kein „da draußen“ sein, sondern ein „hier drin“. Öffentliches Angebot für Gesellschaft und Straftäter soll Integration und Austausch bieten.

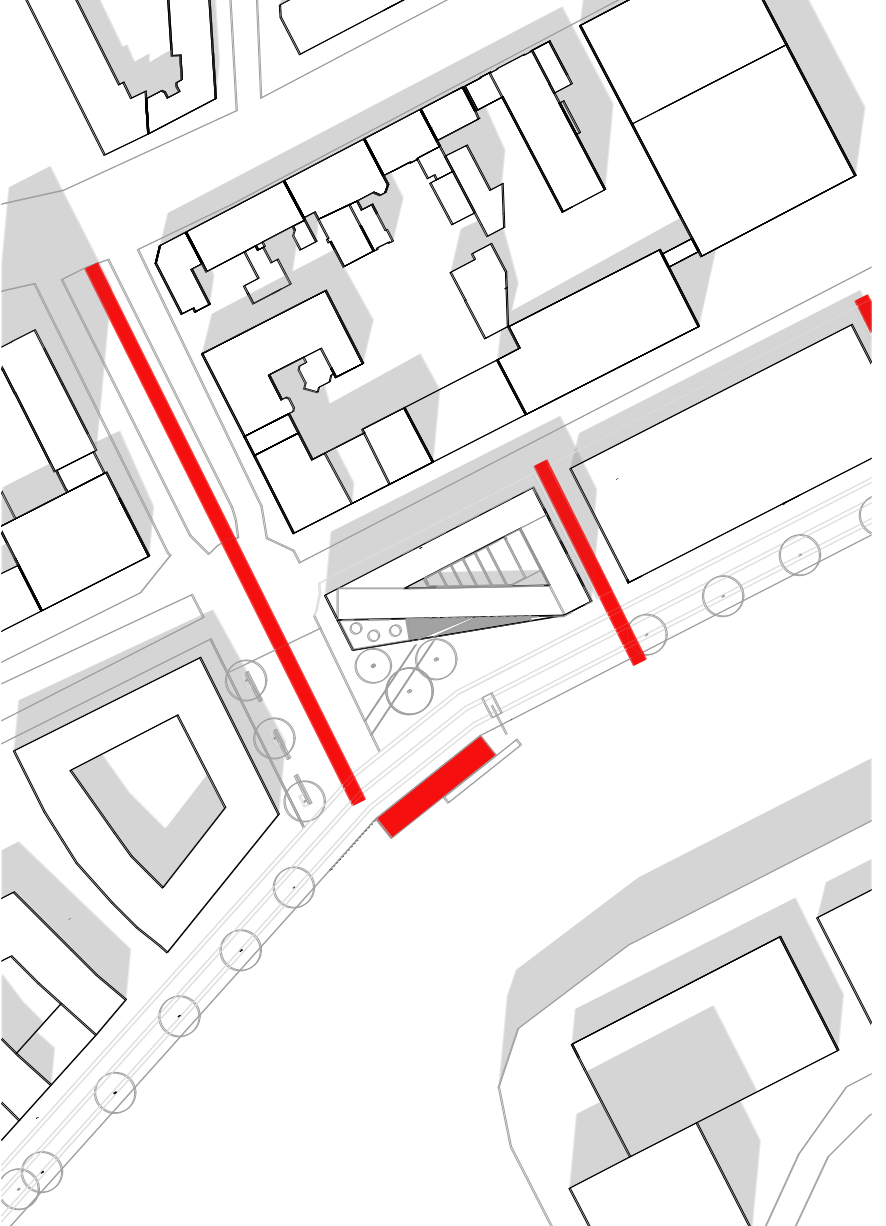




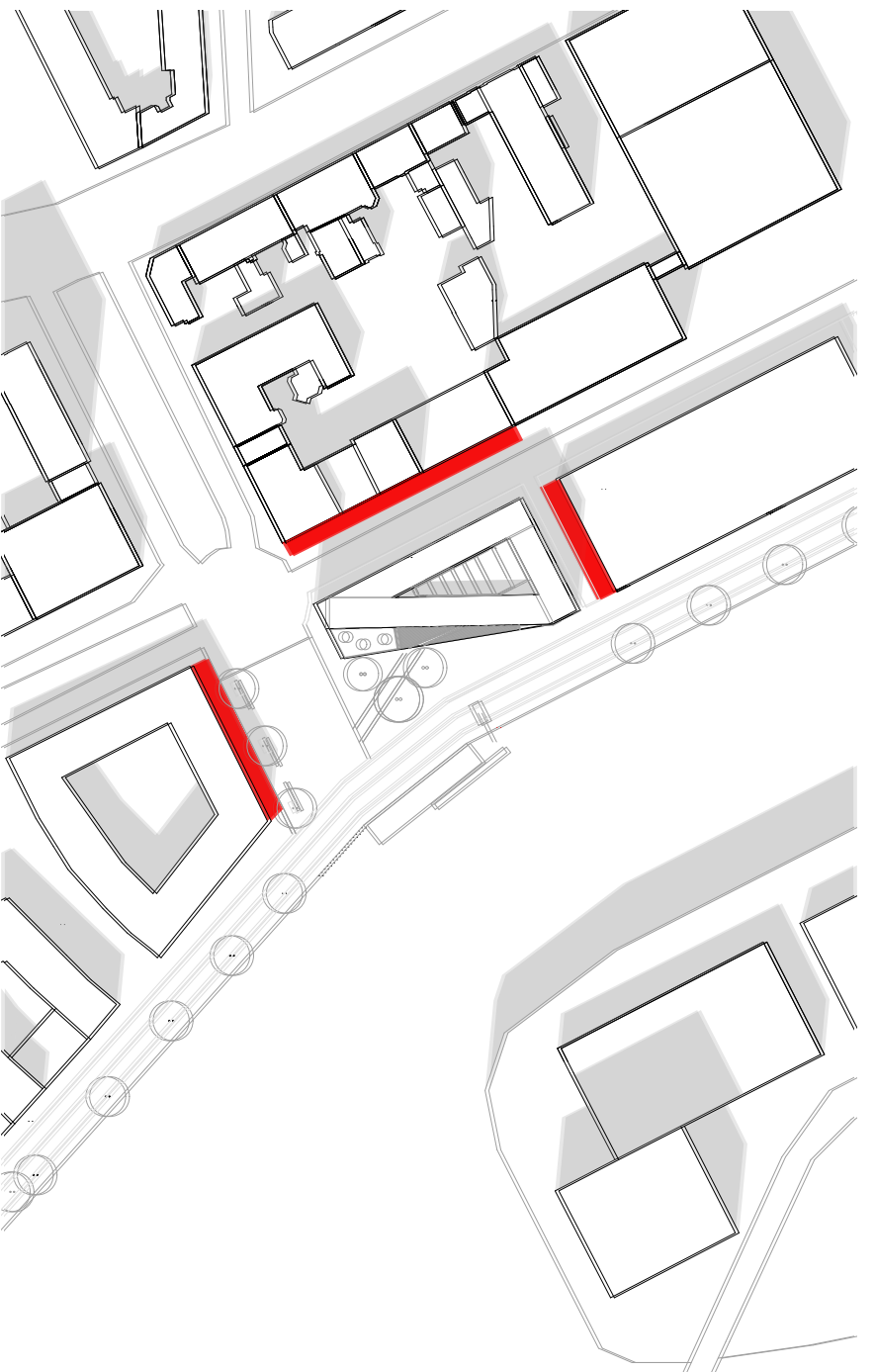
Platzbildung



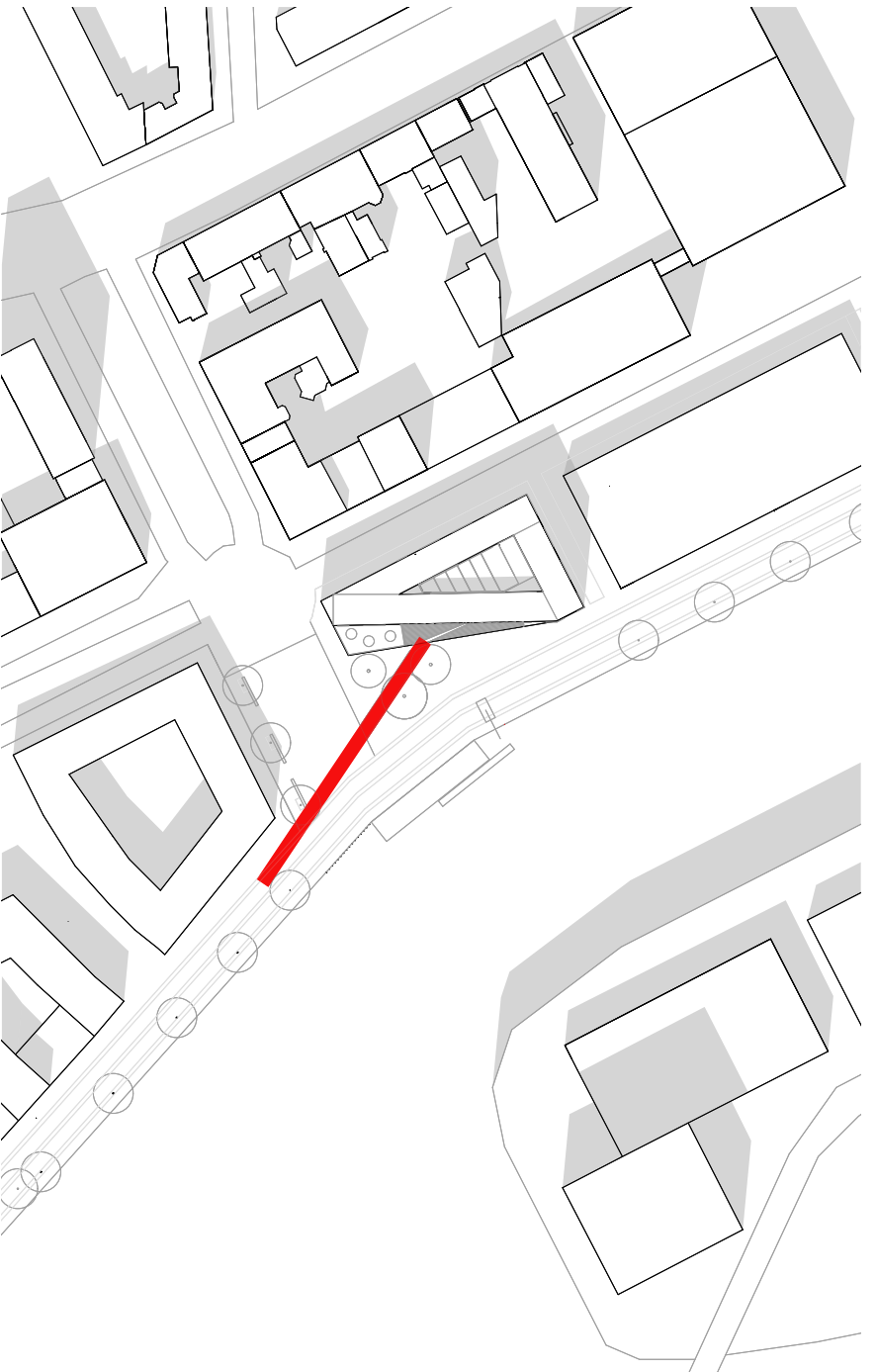
Öffnung Mainufer



Gebäudekanten Bestand



Aufnahme der alten Struktur



# Raum für Alternativen

Projekt Offener Strafvollzug  
Master Thesis



Wohngruppen



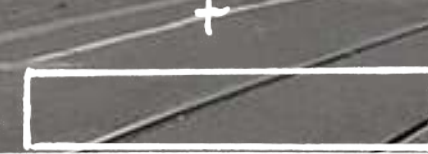
+

Therapie



+

Öffentlichkeit



Valentin Henry Beck.

1091775

University Of Applied Sciences.

Betreuung1 Professor Heinrich Lessing.

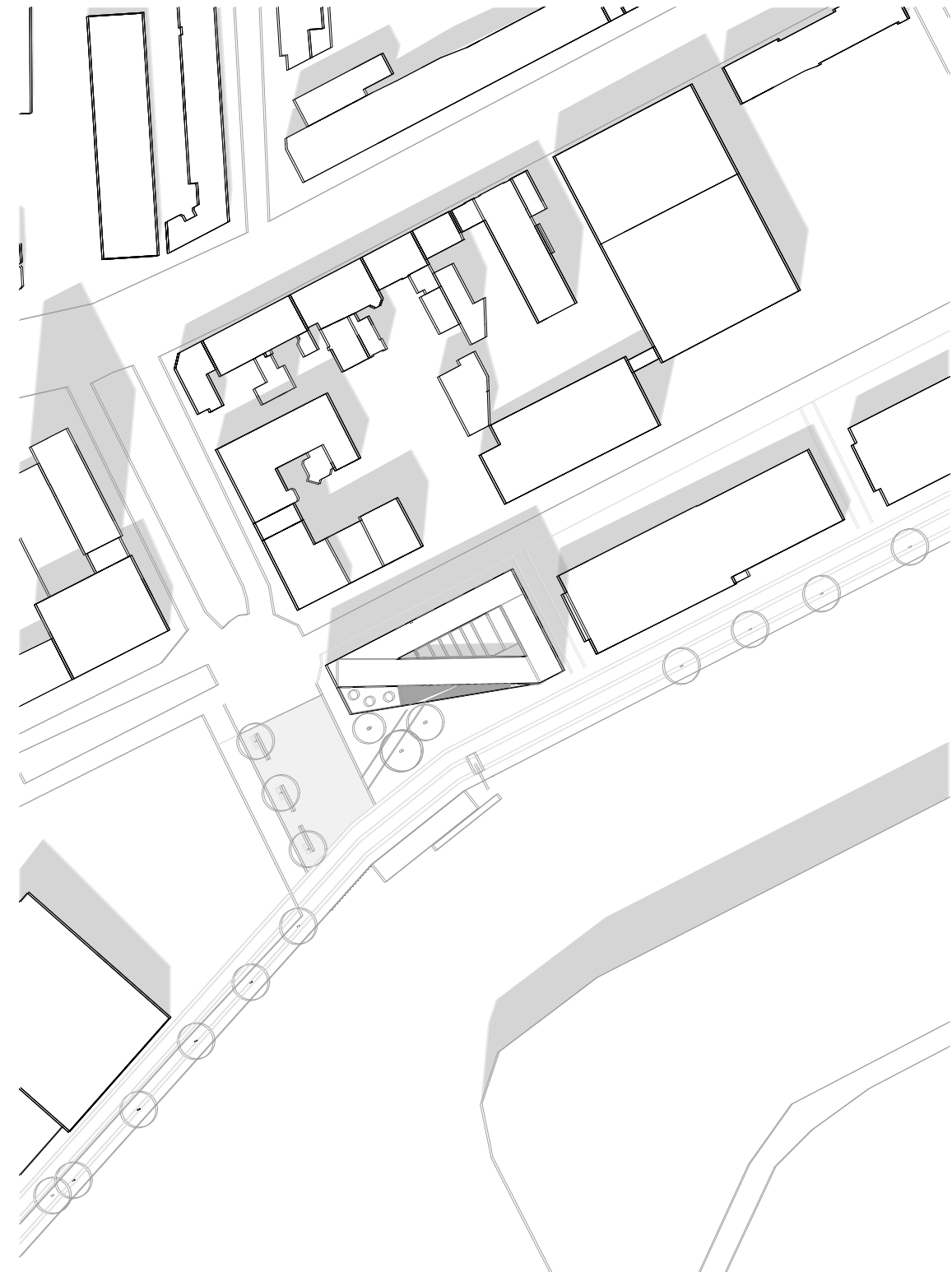
Betreuung2 Professor Wolfgang Jung.





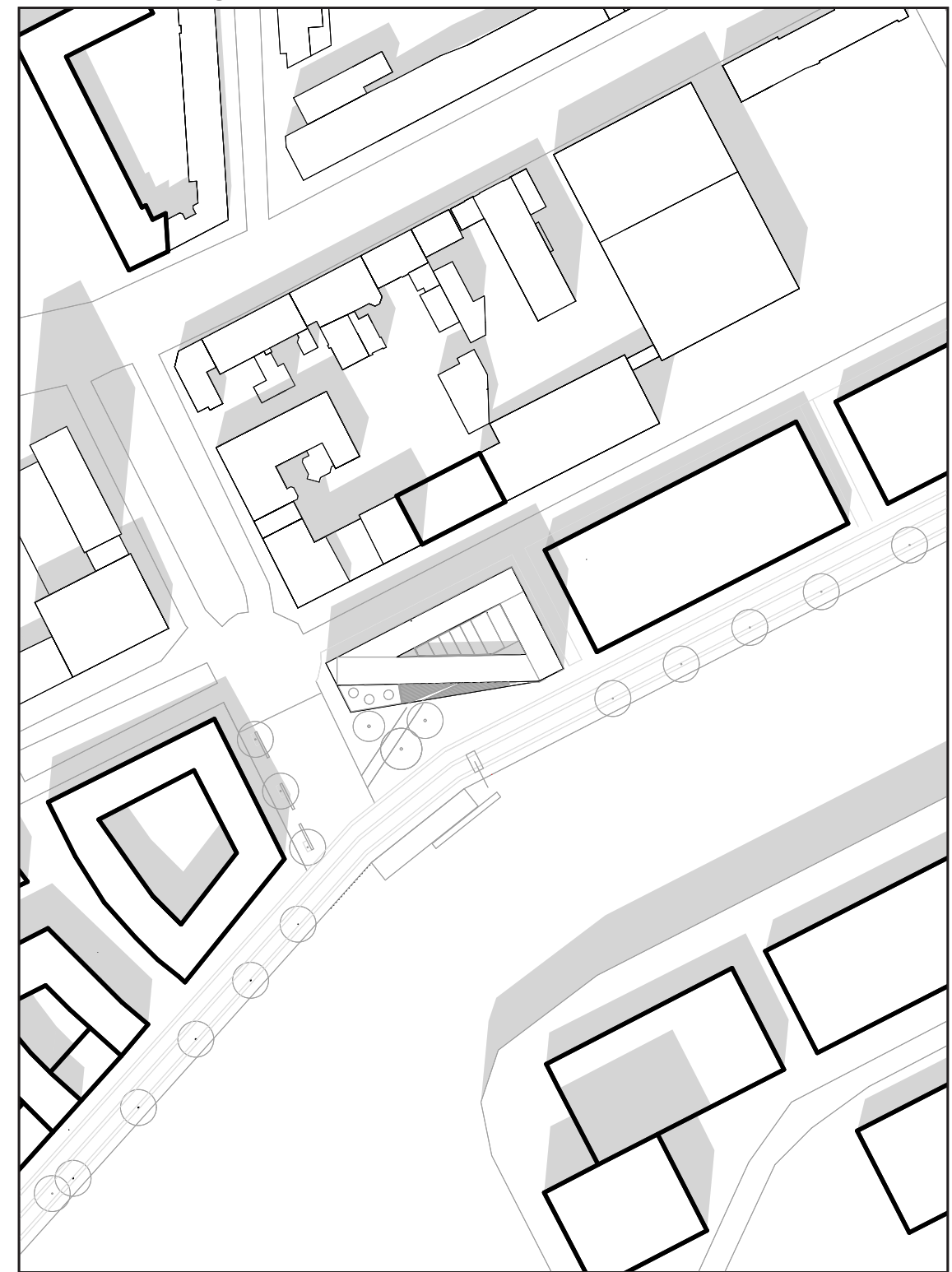
Der folgenden Planausschnitt zeigt das gewählte Grundstück im Frankfurter Ostend mit Bautenstand 18.08.2020.

Die Planung und Setzung des Gebäudekörpers fluchtet nicht mit der Bestandsbebauung. Auch der entstandene Osthafenplatz erlangt keine klare Kante. Diese Darstellung dient der Verdeutlichung eines rasanten Wandels im Frankfurter Stadtteil Ostend. Die Stadt-Frankfurt plant eine Aufwertung des Quartiers als Mischnutzungsgebiet. So wird in den kommenden 5 Jahren eine Nachverdichtung des Frankfurter Ostend stark verändern. Die Plandarstellung im Masstab 1\_2000 soll eine Vergleichbarkeit der räumlichen Veränderung bieten. Alle folgenden Pläne sind auf Grundlage der vom Stadtplanungsamt-Frankfurt, am 09.Okt.2014 veröffentlichten Städtebaulichen Rahmenplanung entwickelt.

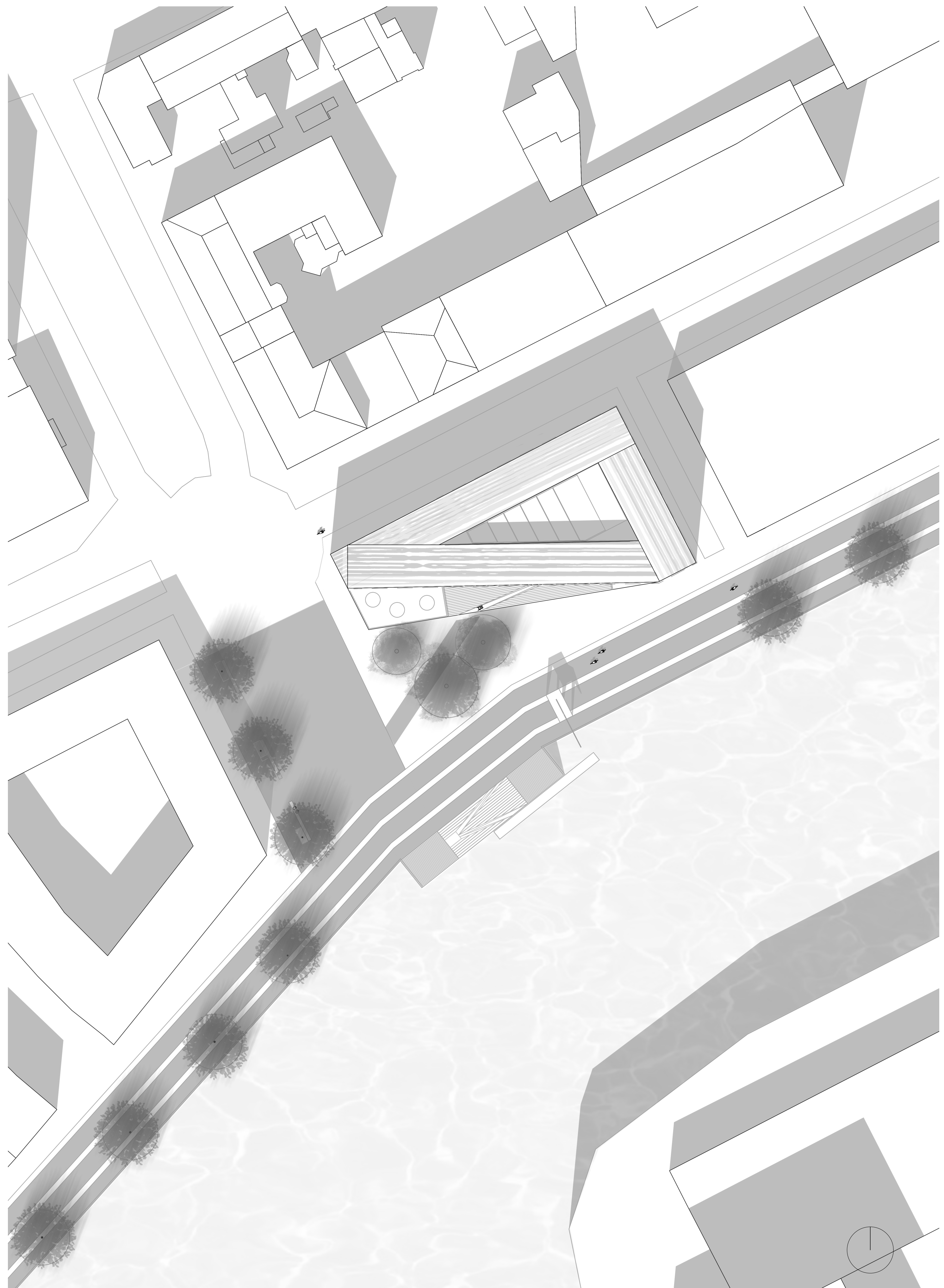


1\_2000

Nachverdichtung in kommenden 5-10 Jahren



1\_2000

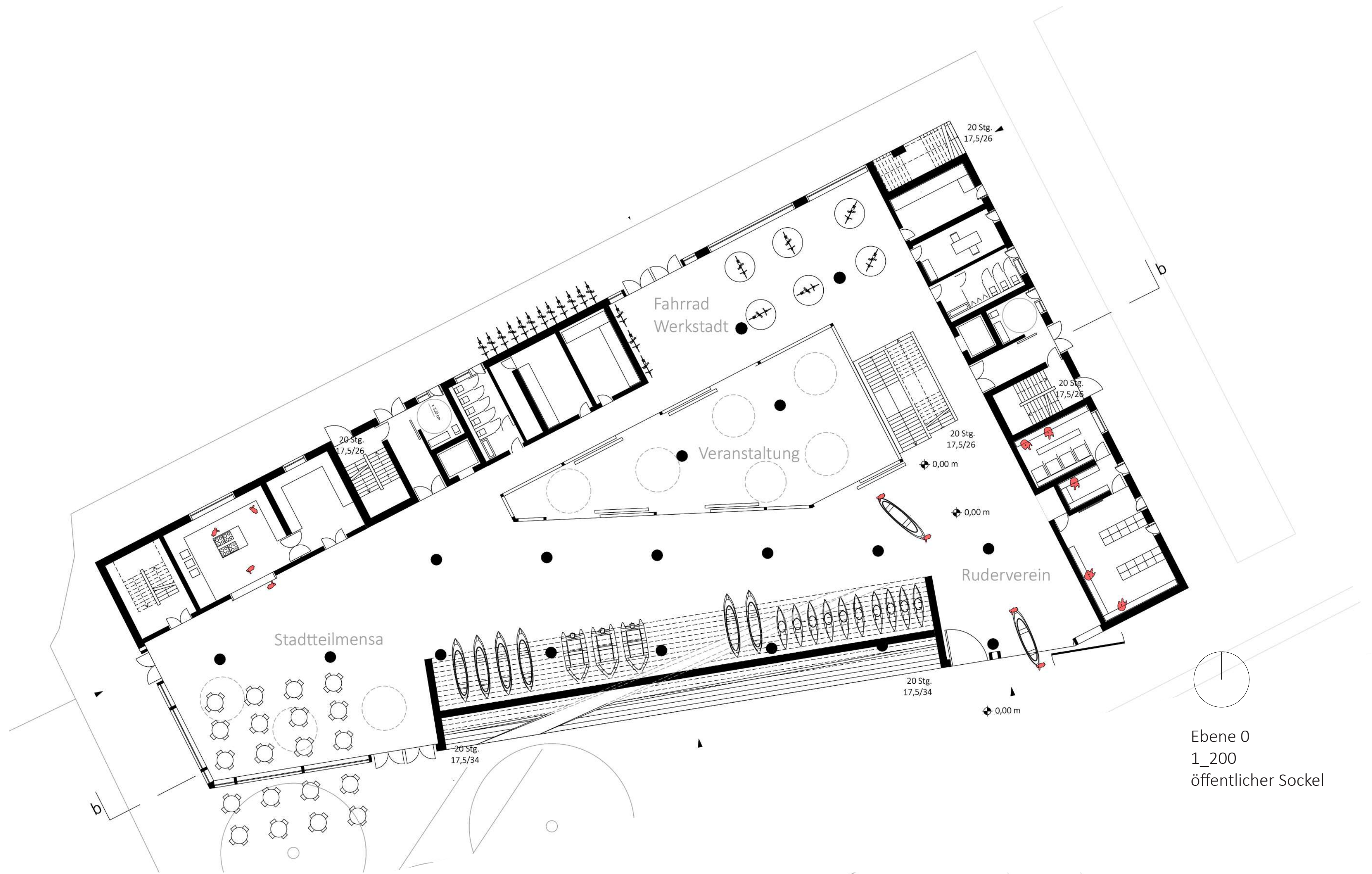


Lageplan 1\_500

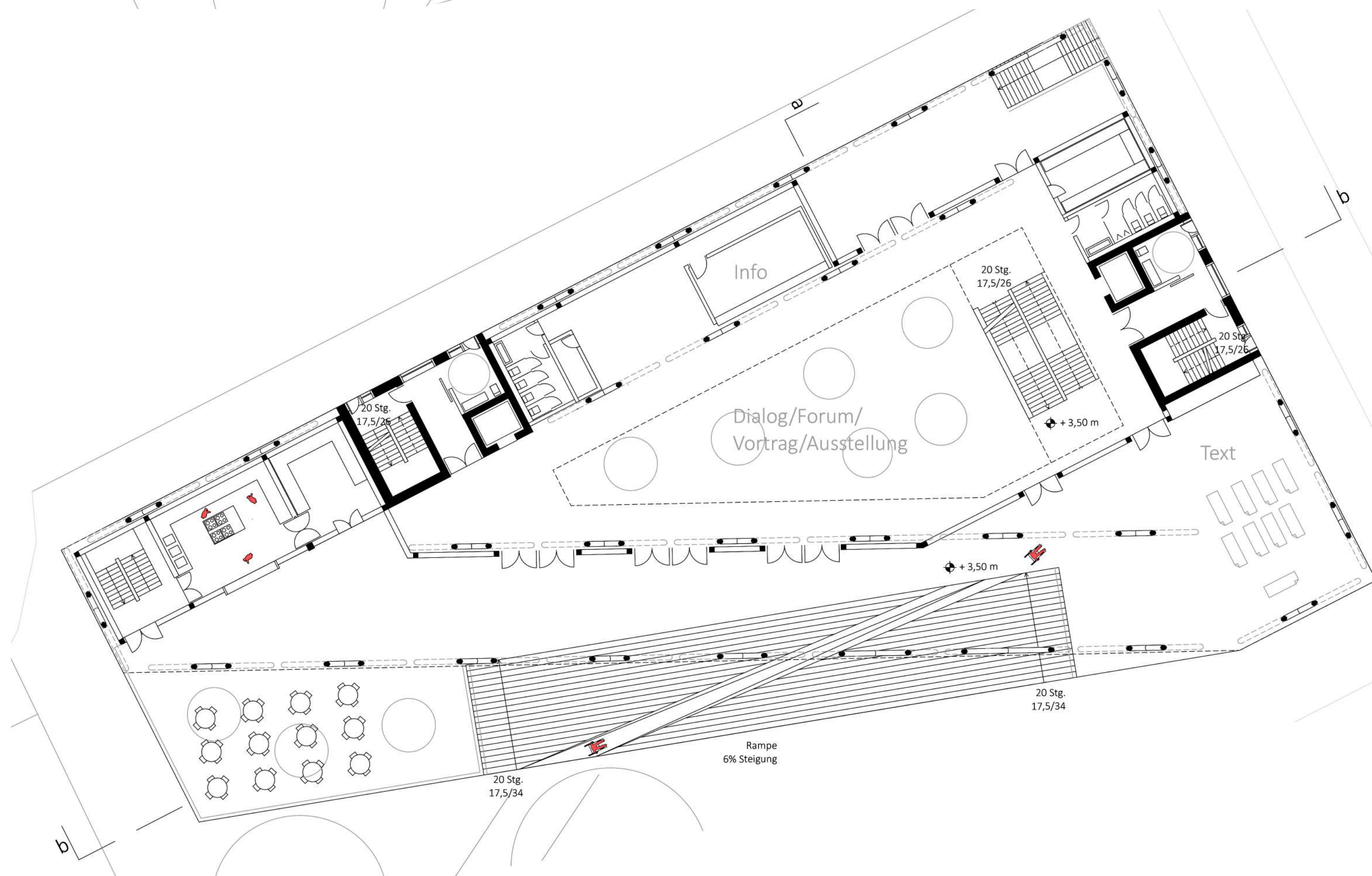


Süden Ansicht 1\_200

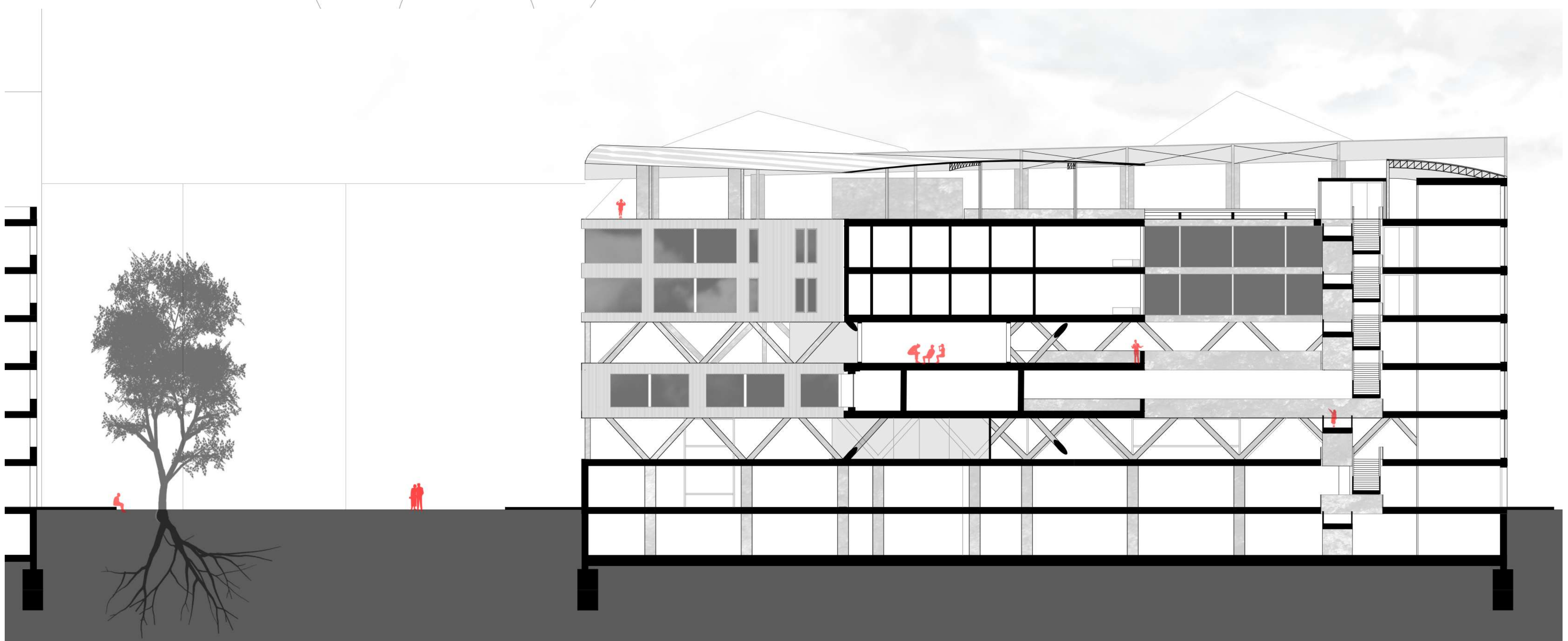




Ebene 0  
1\_200  
öffentlicher Sockel



Ebene 1  
1\_200  
Empfang offener  
Strafvollzug

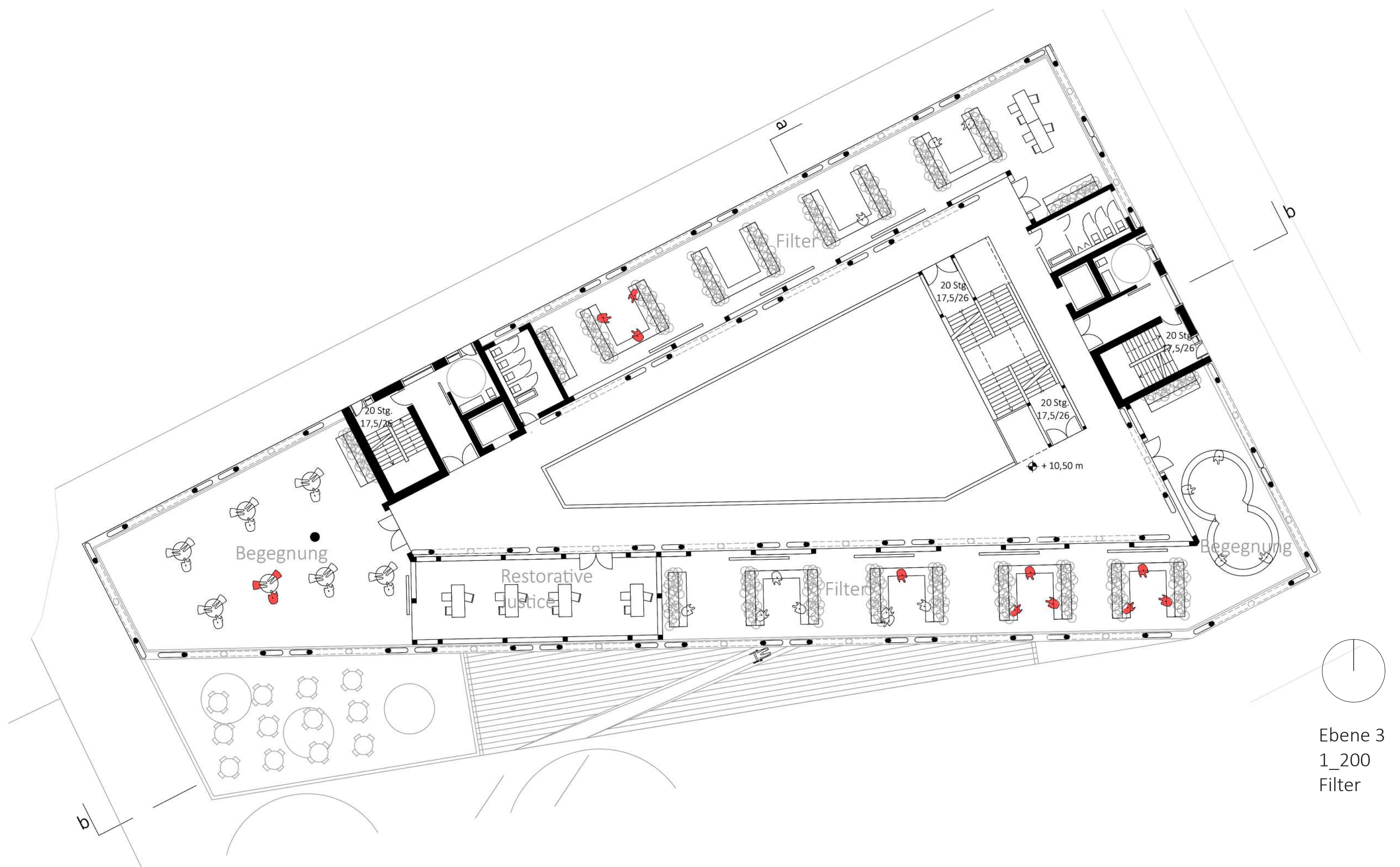


Schnitt bb 1\_200





Ebene 2  
1\_200  
Therapie



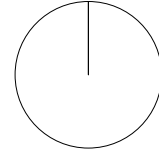
Ebene 3  
1\_200  
Filter

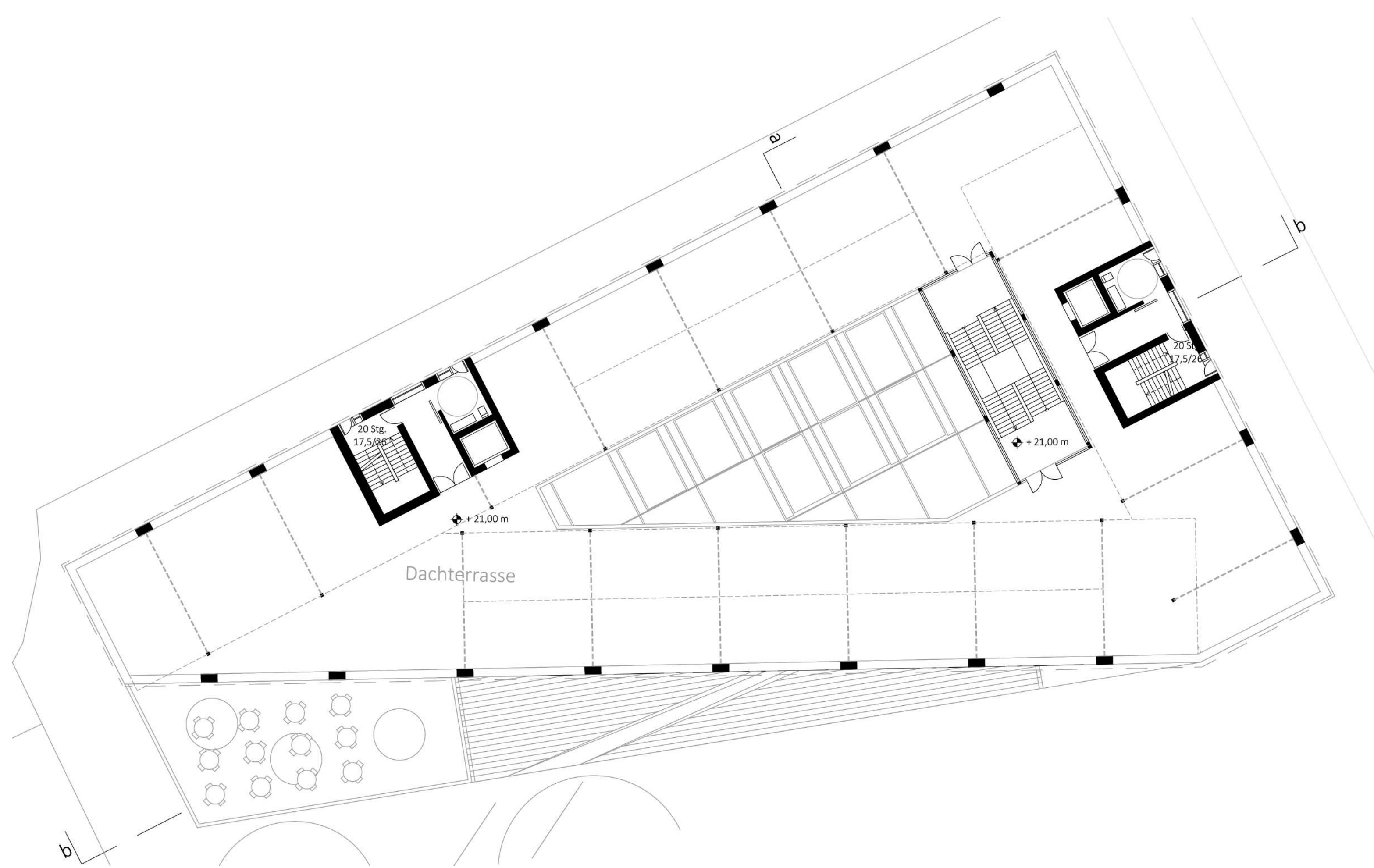


West Ansicht 1\_200

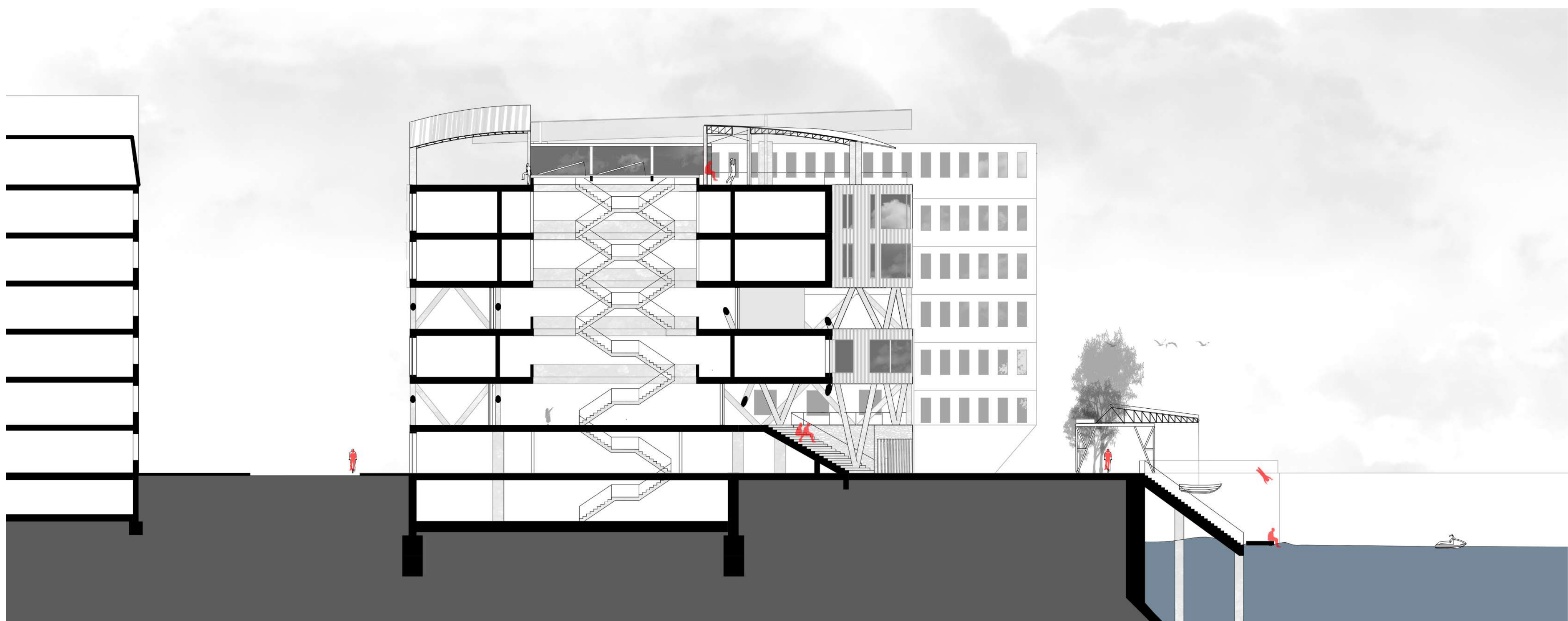




  
 Ebene 4+5  
 1\_200  
 Wohngruppen



  
 Ebene 6  
 1\_200  
 Dach



Schnitt aa 1\_200





**Fußboden:**

Holzparkett, Eiche 25 mm  
 Heiz-/Kühlestrich 65 mm  
 Trennlage PE-Folie  
 Trittschalldämmung 50 mm  
 Stahlbeton 350 mm  
 (Hohlkörpermodule)

**Wandaufbau:**

Lattung Lärche 30/50 mm, unbehandelt  
 Konterlattung 30/50 mm  
 Hinterlüftung 40 mm  
 Mineralwolle 180 mm  
 Stahlbeton 260 mm



**Freibereich:**

Kupferblech  
 Unterkonstruktion Attikablech  
 Entwässerungsrinne 150 x 200 mm  
 Dielen, Lärche 30 mm  
 Stelzlager, höhenverstellbar  
 Dränlage  
 Gefälledämmung 120-160 mm  
 Stahlbeton 350 mm  
 (Hohlkörpermodule)



**Fenster :**

Holzrahmen, Eiche  
 beschichtete aluminium Verblendung  
 3 Fach Verglasung  
 Textiler Sonnenschutz  
 Tropfblech Kupfer  
 Absturzsicherung:  
 ESG Glasscheibe 8 mm  
 Glasklemmleiste verschraubt an  
 Fensterprofil

**Deckenaufbau:**

Holzparkett, Eiche 25 mm  
 Heiz-/Kühlestrich 65 mm  
 Trennlage PE-Folie  
 Trittschalldämmung 50 mm  
 Stahlbeton 350 mm  
 (Hohlkörpermodule)  
 Dämmung 140 mm  
 Hinterlüftung 40 mm  
 Trapezblech 40 mm  
 Lattung Lärche 30/50 mm, unbehandelt

**Freibereich:**

Steinplatte, Basalt 30 mm  
 Unterkonstruktion Attika  
 Entwässerungsrinne 150 x 200 mm  
 Steinplatte, Basalt 30 mm  
 Stelzlager, höhenverstellbar  
 Dränlage  
 Gefälledämmung 120-160 mm  
 Stahlbeton 350 mm  
 (Hohlkörpermodule)

**Wandaufbau- Sockel:**

Basalt vorgehängt 80-50 mm  
 Dünnbettmörtel 1 mm  
 Hinterlüftung 40 mm  
 Mineralwolle 180 mm  
 Stahlbeton 260 mm

